Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 7864.
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 97. Mittwoch, den 26. April 1899. XIV. Jahrgang.

Deutsch-französische Annäherung.

Der Pariser Korrespondent der „Nowoje Wremja" hat vor Kurzem die Leser seiner Zeitung mit der Nachricht überrascht, daß Deutschland in Paris eine Anzahl Agenten unterhalte, zu dem Zwecke, die öffentliche Meinung Frankreichs für eine Verständigung mit Deutschland über gewisse politische Fragen zu gewinnen. Der Hintergedanke des Urhebers jener Notiz war offenbar der, der russischen Regierung Mißtrauen gegen Deutschlands Absichten auf dem Gebiete der auswärtigen Politik einzuflößen. Denn er kalkulirte so, daß eine einigermaßen weiter gehende Besserung der Beziehungen zwischen Berlin und Paris den leitenden russischen Kreisen kaum besonders erwünscht sein könne. Wir wissen, so schreibt die „Post" hierzu, zur Zeit nicht, ob bereits irgend jemand aus jenen Kreisen dieser Verdächtigung Glauben geschenkt hat. Es wäre jedenfalls falsch, wenn die öffentliche Meinung Rußlands sich durch Fabrikanten von Sensationsnachrichten, wie die obige Mittheilung eine ist, beunruhigen lassen wollte. Denn ein solches Agenthum zur Beeinflussung französischer Politiker hat niemals existirt und existirt auch heutigen Tages nicht.

Dieses Dementi soll nur zur thatsächlichen Richtigstellung dienen. Wir würden, so schreibt das Blatt weiter, im übrigen bedauern, wenn jene Elemente Frankreichs, welche aller Ungunst der Verhältnisse zum Trotze einer Annäherung an Deutschland das Wort reden, etwa den Schluß daraus ziehen sollten, als ob Deutschland ihren Bestrebungen durchaus feindlich gegenüber stehe. Wir haben bereits vor einigen Monaten bei der Besprechung jener Bewegung bemerkt, daß die Ziele jener Politiker achtungswerth und bemerkenswerth, wenn auch zunächst aussichtslos seien. Die Möglichkeit aber einer Verwirklichung derselben in einer weiteren Zukunft haben wir niemals bestritten, wenn wir auch stets hervorheben mußten, wie Deutschland ohne ganz bestimmte Vorbehalte diesem Gedanken niemals näher treten könne.

Eine deutsch-französische Annäherung ist nur dann ausführbar, wenn als Basis der Verständigung eine wechselseitige Garantirung des gegenwärtigen Besitzstandes beider Mächte zu Grunde gelegt wird. Ob aber zur Anerkennung dieser unerläßlichen Vorbedingung die politische Einsicht in weiteren Kreisen Frankreichs schon herangereift ist, muß, wie gesagt, dahingestellt bleiben. Jedenfalls liegt für uns Deutsche — möchte dies von der ganzen deutschen Presse beherzigt werden — kein Grund vor, diesen Reifeprozeß durch irgend welche abfälligen Bemerkungen zu stören.

Daß sich ein einigermaßen befriedigendes Verhältniß übrigens auch ohne eine offizielle Annäherung zwischen uns und Frankreich herstellen läßt, hat die Geschichte des letzten Menschenalters sattsam bewiesen. Haben doch in dieser Periode das deutsche Reich und die französische Republik friedlich nebeneinander bestanden und trotz mannigfacher Anläße zu politischer Erregung fortdauernd gleichmäßig gute Beziehungen zu einander unterhalten. Sie werden dies auch in Zukunft können, wenn die Verhältnisse in Frankreich nur einigermaßen normal bleiben.

1 Mark

kostet der „Wiesbadener General-Anzeiger" durch die Post für die Monate

Mai — Juni,

durch den Briefträger ins Haus gebracht:
30 Pfg. Abtragegeld.
Man abonnirt bei allen Postanstalten und Landbriefträgern.
Postzeitungsliste Nr. 7864.

Parlamentarische Nachrichten.

h. **Berlin**, 24. April.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus überwies gestern das Ausführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch, das Ausführungsgesetz zur Grundbuch-Ordnung und das Gesetz betreffend die landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher debattelos an die 10. Commission, welche die übrigen Justiz-Ausführungsgesetze zu berathen hat. Der Gesetzentwurf betreffend die Gerichts-Organisation für Berlin und Umgebung wurde nach längerer Debatte an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern verwiesen. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung am Mittwoch stehen kleine Vorlagen, der Antrag von Kardorff betreffend Besserstellung der Veteranen und Petitionen.

Politische Tagesübersicht.

* **Wiesbaden**, den 25. April.

Deutschland.

Ein Sieg der deutschen Frauen.

Im ganzen Deutschen Reiche werden — wie wir schon kurz gemeldet haben — fortan Frauen zu den medizinischen Prüfungen, sowie zu den Prüfungen der Zahnärzte und Apotheker zugelassen. Der deutsche Bundesrath hat soeben einen dahin zielenden Beschluß in Gestalt einer authentischen Interpretation der bestehenden Prüfungsordnungen erlassen. Man wird sich erinnern, daß eine Reihe von Einzelregierungen kürzlich dieselbe Absicht solcher Erweiterung der Frauenrechte kundgegeben hatte. Aber es ist mehr und besser, daß der Bundesrath die Frage einheitlich für ganz Deutschland entschieden hat. Dadurch erst wird der Erfolg der Frauen wirklich groß, und mit Naturnothwendigkeit wird er weitere nach sich ziehen. Es ist die Bresche geschlagen, durch welche die Frauen überhaupt in das Reich wissenschaftlicher Berufsthätigkeit einziehen können und werden. Es ist bei dieser Angelegenheit vielleicht nicht uninteressant, daß in früheren Jahrhunderten gerade bei uns in Deutschland viele Frauen sich wissenschaftlichen Prüfungen unterworfen und akademische Würden erworben haben: So promovirte beispielsweise eine Tochter der Lübecker Familie v. Schlözer (zu der auch unser jüngst verstorbener Gesandter in Rom gehörte) vor ziemlich genau 100 Jahren in Göttingen zum Doktor juris. Aber praktizirt hat sie allerdings nicht, sie und die übrigen Damen trieben die Wissenschaft gleichsam als Sport. Es ist nur ein Fall verbürgt, in dem eine Frau die wissenschaftliche Thätigkeit als Beruf und Erwerb betrieb: Die Heidelberger Universität hat einmal einen weiblichen Professor gehabt. Das ist der gewaltige Unterschied von einst und jetzt: Früher der wissenschaftliche Sport, jetzt die ernste praktische Ausübung des wissenschaftlichen Berufes. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bestätigt, hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 20. d. beschlossen, die der Zulassung der Frauen zu den Prüfungen für Aerzte, Zahnärzte und Apotheker in den reichrechtlichen Vorschriften entgegenstehenden Hindernisse dadurch zu beseitigen, daß die Zeit, in welcher sie nur als Hospitantinnen fungirten, mit dem vorgeschriebenem Studium gleiche Stellung haben soll, sofern nach den maßgebenden Vorschriften, wie dies zur Zeit noch der Fall ist, ihre förmliche Immatrikulation nicht erfolgen kann. Vorausgesetzt ist dabei, daß der Nachweis der für die Zulassung

(Nachdruck verboten.)

Wie man Präsident-Oberst wird.

Von **Georg Paulsen.**

„Mr. John Smith!" stand auf der Visitenkarte zu lesen, die mir das Dienstmädchen an den Mittagstisch brachte. Ein Leibgericht vor mir und ein Yankee vor der Thür, eigentlich konnte die Wahl nicht schwer sein. Aber da klang schon vom Corridor her ein fideler Zuruf: „Georg, alter Junge, genir' Dich nicht. Iß getrost weiter, ich zähle die Happen nicht!" Nun hatte ich ihn erkannt: Einen alten Jugendfreund, bekannter durch seine tollen Streiche, als durch seine lateinischen und griechischen Kenntnisse. Ein Wort gab das andere, nachdem auch in ihm ein wahrer Heißhunger nach dem zum Glück reichlich vorhandenen heimischen Samstag-Leibgericht von „Speck-Eierkuchen mit sauren Kartoffeln" sich eingestellt hatte.

„So, wie Du mich hier siehst, bin ich Spezial-Kommissar der Republik X Y Z in Central-Amerika, Vertreter Se. Exzellenz des Präsidenten Don Sebastiano M. und außerdem auch noch Oberst bei der dortigen barfüßigen Horde, die man Soldaten nennt!" sagte er im Laufe des Gespräches und zerschnitt einen halben Speck-Eierkuchen. — „Du, das ist etwas viel!" — „Meinst Du zu viel Eierkuchen?" lachte er. — „Aber nein, ich meine Deine Titel!" — „O, ich könnte auch noch Finanzminister sein, aber die leben in dem Erdenwinkel da unten gewöhnlich nicht lange. Darum dankte ich. Wie ich dazu gekommen bin? So höre."

Ich hatte eine Flasche Wein auffahren lassen. „Dummes Zeug, aber um Bier, wenn ich . . ." Nun konnte es also dann frisch und froh losgehen. „Du rauchst noch immer nicht? Schade!" Seine Cigarre brannte, ich hörte zu.

„Also Du weißt, daß ich bei der Artillerie mein Jahr abgedient hatte. Damit war auch Alles, was meine Eltern für mich thun konnten, erschöpft. Ich ging über's große Wasser, und, wie es so geht, wurde ich mit dem deutschen Kommis eines unternehmenden Yankees bekannt, der mit Allem handelte, wovon Keiner etwas wissen sollte. Seine Spezialität waren Waffenlieferungen an alle die unruhigen Elemente, die in Central- und Südamerika ihr Wesen treiben. Der Kerl spekulirte im Großen, was irgendwo an Waffen ausrangirt wurde, kaufte er auf, und trotz mancher Verluste im Einzelnen machte er im Ganzen doch ein Bombengeschäft. Mein Freund erzählte diesem merkwürdigen Manne, ich sei ein Wunder von einem Artilleristen etc. Na, ich wurde engagirt, und da ich mir denn doch Mühe gab, war mein Brodherr zufrieden. Er zahlte gut; freilich lernte ich auch nach ein paar Wochen die Schattenseiten dieses Menschenfreundes kennen, nämlich, daß ihm das Leben seiner Angestellten gar nichts werth war, nicht einen lumpigen Dollar, von mehr ganz und gar zu schweigen. Verdammter Kerl!" Ein langer Schluck!

„Ein unternehmender Oberst der braven Armee, der anzugehören auch ich jetzt die Ehre habe, hatte einen Privatstreich geplant und durch reiche Anhänger Geschütze und sonstige Waffen bestellt. Die Zahlung war geleistet. Kam die Sache heraus, so konnte es dem Ueberbringer schlecht gehen — es mußte natürlich geschmuggelt werden und dazu war ich unserem Yankee gut. Er gab mir 1000 Dollars und seinen Reisesegen! Solch' Lump! Natürlich ging es auch schief, wir wurden durch einen Sturm zum vorzeitigen Landen gezwungen — und mir schienen ein halbes Dutzend Löcher im Leibe sicher. Und wenn ich mit heiler Haut herauskam, so hatte das mit Liebe und sonstigem Brimborium gar nichts zu thun." Wieder ein tiefer Zug

„Zufällig war der Präsident Don Sebastiano selbst in der Nähe. Der ließ mich sich vorführen und sagte, ob ich ein brauchbarer Kerl wäre. Na, ich dacht's! Schön, meinte er, und ließ ein ganzes Avancementsregister vor meinen Ohren herrollen. Solch' ein Spitzbuben-Genie! Der Kniff war wirklich groß! Also, er befahl, die scharfe Geschützmunition auszuladen, auch von der Gewehrmunition den größten Theil, und gab so viel wie möglich Cartouchen und Platzpatronen. Sie haben keinen Dunst von Munition, Ihre Besteller! grinste er dabei. Dann wurde ich wieder auf's Schiff gepackt, fuhr ab, und, wie ich, hielten natürlich Kapitän und Matrosen reinen Mund, als wir unsere Ladung ablieferten. Dann drückte ich mich schleunigst. Wir waren aber noch nicht weit entfernt, als Don Sebastiano schon seine Soldaten heranführte. Natürlich war's bald vorbei, Dutzendweis wurden die Aufrührer niedergeknallt; häßlich, aber sie hätten's auch nicht anders gemacht!" Eine frische Cigarre und ein frischer Krug.

„Der Präsident hatte einen Narren an mir gefressen, und so bin ich denn drüben ein großes Thier, wie man hier zu Lande sagt, geworden. Momentaner Reisezweck: Wieder mal Waffen-Einkauf! Was drüben an Schießprügeln ruinirt wird, geht auf 'ne Kuhhaut nicht rauf. Und den Yankee in Nahrung setzen? Brr!" — „Und was soll mal aus Dir werden?" fragte ich. — Er rauchte nachdenklich. „Ja, weißt Du, vielleicht werde ich auch mal Präsident oder doch Kriegsminister — oder ich finde mich eines Morgens plötzlich maustodt — oder ich spiele hier in Deutschland Rentier und heirathe!" — „Bravo!" rief meine Frau. Ich schüttelte weise den Kopf.

zur Prüfung vorgeschriebenen wissenschaftlichen Vorbildung erbracht, sowie, daß ein fachlich ordnungsgemäßer akademischer Studiengang beobachtet ist.

Eine amerikanische Taktlosigkeit.

Zu der Rede des Kapitäns Coghlan in New-York über einen angeblichen Zwischenfall zwischen dem Admiral Dewey und einem deutschen See-Offizier in Manila schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Die politische Tragweite derartiger Taktlosigkeiten eines einzelnen fremdländischen Offiziers wollen wir schon deshalb nicht überschätzen, weil dieselben wie es scheint, in angetrunkenem Zustande begangen worden sind. Wir nehmen Akt davon, daß die vorgesetzte Behörde sofort Correktur hat eintreten lassen. — Wie dem Lokal-Anzeiger aus Madrid telegraphirt wird, wird nach einer Privatmeldung aus New-York Kapitän Coghlan außer Aktivität treten. Den Vorgesetzten gegenüber bedauerte er seine unbesonnenen Worte, den Reportern gegenüber suchte er seine vehemente Sprache gegen Deutschland aus seiner überwältigenden Vaterlandsliebe zu erklären.

Wie aus Brooklyn gemeldet wird, erhielt der Kapitän Coghlan, der in New-York die bekannte Hetzrede gegen Deutschland gehalten hat, als er sich in den Club begeben wollte, um die Schmähungen gegen den deutschen Kaiser und Deutschland fortzusetzen, den Befehl von Seiten des Sekretärs der Flotte in Washington, sich sofort auf sein Schiff zu begeben und dieses unter keinen Umständen zu verlassen. Das Verhalten Coghlans hat in den amerikanischen Regierungskreisen auf das Unangenehmste berührt.

Washington, 24. April. Der Staatssekretär Hay sprach gegenüber dem deutschen Botschafter seine lebhafte Mißbilligung über das Benehmen des Kapitäns Coghlan aus.

Staatliche Bernsteinwerke.

Nachdem das Gesetz über den Ankauf der Bernsteinwerke des Geheimrath Becker vom Landtage angenommen ist, wird der Staatsbetrieb der Bernsteingewinnung am 1. Juli d. J. beginnen. Zum Leiter der dortigen staatlichen Verwaltung ist der Königliche Bergrath Hueck aus Saarbrücken in Aussicht genommen, der sich bereits zur näheren Information nach Königsberg begeben hat.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Der Kaiser traf heute Vormittag 10 Uhr bei schönstem Wetter hier ein und wurde am Bahnhofe vom Großherzog, dem Erbgroßherzog und den Prinzen Karl und Max empfangen. Die Fahrt nach dem Schlosse erfolgte in offenem Wagen unter den Ovationen der Spalier bildenden Menge. Um 3 Uhr fuhr der Kaiser in Begleitung der Prinz Karl und Max nach Kaltenbronn.

Wie eine parlamentarische Correspondenz meldet, wird das Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen in den nächsten Tagen dem Bundesrathe zugehen.

Im Universitätsgebäude hat, wie die Vossische Zeitung hört, am Samstag die erste Vernehmung des Privat-Dozenten Dr. Arons in seinem Disciplinar-Prozeß stattgefunden. Die Vernehmung dauerte vier Stunden.

Die Politische Correspondenz meldet aus dem Haag, daß die Eröffnung der Friedens-Conferenz am 19. Mai erfolgen wird.

Ausland.

Der Bergarbeiterstreik in Belgien.

Beinahe 100 000 Bergarbeiter sind nunmehr ausständig und der Streik wird jetzt bedenklich. Der Industrierath ist auf Freitag einberufen worden. Dem Anscheine nach wird der Ausstand noch eine ganze Woche dauern. In Versammlungen, die gestern abgehalten wurden, erklärten die Arbeitgeber allgemein, sie könnten die verlangte Lohnerhöhung nicht bewilligen, da sie seit 1896 eine mehr als 25prozent. Lohnerhöhung bewilligt hätten. Im Becken du Centre und in Charleroi ist die Lage dieselbe wie am Samstag. Wie verlautet, beschlossen die Glasarbeiter im Becken von Charleroi, gemeinsame Sache mit den Grubenarbeitern zu machen. In Charleroi verlautet, daß bedeutende Transporte englischer Kohlen für die metallurgische Industrie unterwegs seien, doch sei es leicht möglich, daß die Eisenarbeiter aus Solidarität sich weigern, mit dieser Kohle zu arbeiten. Der Abgeordnete Furnemont wird heute in der Kammer eine Interpellation einbringen, was die Regierung angesichts des Streiks der Minenarbeiter zu thun gedenke. Ferner verlautet aus Lüttich, 25. April. In dem ganzen Kohlenbecken von Seraing ist der Ausstand allgemein. Mehrere Zwischenfälle wurden gemeldet: In Montegnee wurde ein Gendarm verwundet, in Jemappes wurde ein Grubenarbeiter von den Streikenden angegriffen und schwer verwundet. Man hat Befürchtungen wegen des herannahenden ersten Mai, doch sind die hiesigen Deputirten nicht einig über die Zweckmäßigkeit eines Streikes. Die fortschrittlichen Deputirten trennen sich von den sozialistischen.

Heute verlautet in Wien bestimmt, Kaiser Wilhelm werde zur Enthüllung des Denkmals für Erzherzog Albrecht am Pfingst-Sonntag, den 21. Mai, nach Wien kommen. Prinz-Regent Luitpold von Bayern und der König von Rumänien werden an diesem Tage gleichfalls erwartet.

Zum Mitgliede des Disciplinarhofes für nichtrichterliche Beamte ist an Stelle des Unterstaatssekretärs von Barth der neue Dirigent der medizinischen Abtheilung des Cultusministeriums, Dr. Förster, berufen worden.

Der Figaro veröffentlicht die Verhöre des Engländers Strong und des Generals Billot betreffend das Panizzardi-Telegramm.

Aus der Umgegend.

× **Dotzheim**, 24. April. Nächsten Sonntag, den 30. c., Abends 8 Uhr, beabsichtigen die hiesigen Vereine im Saale des „goldenen Löwen" dahier ein Concert zum Besten der hiesigen Krankenpflegestation und Kleinkinderschule zu geben. Das Programm ist schon aufgestellt und liegt in den hiesigen Wirthschaften zu Jedermanns Einsicht aus. Es bringt von jedem Gesangverein je 2 Vorträge, zwischen denen der Musikverein Concertstücke zum Vortrag bringen wird. Ebenso bietet der Turnverein einen Stabreigen und Gruppirungen dar. So verspricht der Abend ein genußreicher zu werden. Hoffentlich findet das Unternehmen reiche Betheiligung aus der Gemeinde, damit der finanzielle Ertrag den gemachten Anstrengungen entspricht. Für die Tombola sind außer anderen Gewinnen zahlreiche entzückende Kinderkleidchen gearbeitet worden. Die oben genannten Anstalten bedürfen dringend der Hilfe, besonders auch die Kleinkinderschule, für die eben ein Brunnen gegraben wird, der infolge unerwarteter Tiefe des Wassers sehr viel kostspieliger wird, als man erwartet hatte.

]:[**Dotzheim**, 24. April. Für Bienenzüchter dürfte es fast unglaublich sein, daß schon am 19. d. Mts. Herr Phil. Strauß dahier einen jungen Schwarm bekam. Trotz der schlechten, kalten und nassen Witterung war er sehr belebt und stark. Er hatte sich am Johannisbeerstrauch angesetzt.

B **Wicker**, 23. April. Unser Ort der fast jahraus, jahrein sehr stark von umherziehenden Zigeunern heimgesucht wird, hatte auch die beiden letzten Tage sich wieder eines solchen willkommenen Besuches zu erfreuen. So kam gestern Nachmittag zu dem bereits anwesenden Gesindel nochmals eine zahlreiche Bande mit fünf Fuhrwerken hier an und hielt an der sogenannten „Kieskaut" großes Rendezvous wobei sie die Pferde von ihren Wagen abspannt und dieselben auf einem Kornacker weiden ließ. Unterhalb unseres Berges, in der Nähe der Straßenmühle kam eines dieser fragwürdigen Fuhrwerke dem hier sehr steilen Abhange zu nahe, und stürzte dasselbe mit Mann und Maus an demselben hinab. Glücklicherweise schien es den Insassen jedoch nicht lebensgefährlich geschadet zu haben. Außer einem ziemlich stark blutenden kleinen Kinde, das jedoch nicht ernstlich verletzt schien, waren die übrigen mit dem Schrecken und einigen Beulen davongekommen.

Erbenheim, 24. April. Die erste vor 9 Jahren hierorts ins Leben getretene Spar- und Darlehnskasse zählt 93 Mitglieder und hatte im verflossenen Vereinsjahre einen Kassenumsatz von ca. 200 000 Mk. Ende des Jahres betrug das Guthaben in laufender Rechnung bei Genossen 31 650,99 M. Die Spareinlagen betragen 12 985,48 Mk., während die Schuld in laufender Rechnung 13 864,47 Mk. betrug. Die Kasse will den Mitgliedern Gelegenheit geben, ohne größere Mühe und Kosten ihr überflüssiges Geld verzinslich anzulegen, bezw. auf leichte Weise ihr Geldbedürfniß zu decken. Dem zufolge kann und soll von größerem Reingewinn keine Rede sein; letzterer betrug aber doch nach Abzug der Verwaltungskosten etc. noch 74,94 M. Die Kasse ist sowohl dem „Verbande nassauischer Genossenschaften", als auch der „Nass. Hauptgenossenschaftskasse in Wiesbaden" angeschlossen und durch die letztere der staatlichen „Preußischen Centralgenossenschaftskasse" in Berlin.

§ **Nordenstadt**, 24. April. Zu dem hier stattgefundenen Anturnen des hiesigen Turnvereins hatten sich Vertreter verschiedener Nachbarvereine z. B. von Mainz, Massenheim, Bierstadt Igstadt eingefunden, um gemeinschaftlich die für das nächste Gauturnen bestimmten Uebungen zu besprechen und praktisch auszuführen. Die Stab-, Barren-, Reck- und Sprungübungen hatten ein großes schaulustiges Publikum angezogen und dauerten von 3—5 Uhr. Nach Beendigung der Uebungen bewegte sich ein geordneter Zug unter Trommelschlag und Pfeifenton nach dem Vereinslokal „zum Grünen Wald", woselbst man noch längere Zeit in Gemüthlichkeit zusammen verlebte.

0 **Camp**, 25. April. Der Herr Landesdirektor macht bekannt: Der am 16. März 1899 zu Camp stattgehabte Brand scheint durch vorsätzliche Brandstiftung veranlaßt zu sein. Demjenigen, welcher den Brandstifter entdeckt und anzeigt, so daß dessen Bestrafung eintreten kann, wird hiermit aus der Nassauischen Brandkasse eine Prämie bis zu dreihundert Mark zugesichert.

* **Mainz**, 24. April. Die Lohncommission der Zimmerer hat sich gemäß eines Versammlungsbeschlusses nochmals an die Meister schriftlich gewandt und um mündliche Verhandlung nachgesucht. Die Meister haben heute der Lohn-Commission mitgetheilt, daß sie unter keinen Umständen auf eine mündliche Verhandlung eingingen. Eine solche sei zwecklos, da sie jede Lohnerhöhung ablehnten. Die Lohncommission hat auf morgen das Gewerbegericht zur Vermittlung angerufen. Sollte auch dieser Schritt resultatlos bleiben, dann dürfte die Proklamirung des Streiks erfolgen. Es kommen 351 Zimmerer in Betracht.

* **Mainz**, 25. April. Gutenbergfeier. Die Stadtverordneten-Versammlung hat auf Antrag des Finanzausschusses den Standpunkt eingenommen, die Gutenbergfeier im Juni 1900 so viel wie möglich ernst zu gestalten, das heißt, von glänzenden Festzügen Abstand zu nehmen und nur die wissenschaftliche und akademische Seite des Festes in erster Linie in Betracht zu ziehen.

):(**Villmar**, 24. April. Am Samstag Abend fand auf Initiative des hiesigen Lokalgewerbevereins eine zahlreich besuchte Versammlung unserer Ortseinwohner in der „Germania" dahier statt. Zweck der Zusammenkunft war die Arztfrage. Bisher waren wir, was ärztliche Hülfe anbelangt, auf die Herren Aerzte von Runkel angewiesen. Allein die vielen Umständlichkeiten, häufig auch Unannehmlichkeiten, die damit verbunden waren und noch sind, haben bei einsichtsvollen Bürgern, hauptsächlich aber bei der Ortsbehörde den Entschluß gereift, die Anstellung eines Arztes in loco zu ermöglichen und zu erstreben. Was die Möglichkeit der Anstellung eines Arztes dahier in pekuniärer Beziehung anbelangt, so ist diese Frage leicht lösbar, insofern, als die hiesige Firma, Dykerhoff u. Neumann durch Zuweisung der Krankenkassenbeiträge ihrer 140 Arbeiter zu dem Grundgehalte des kommenden Arztes die Anstellung desselben seitens der Gemeinde wesentlich erleichtert. Nimmt man ferner in Betracht, daß unsere Gemeinde, die bislang an die Runkeler Aerzte zu zahlende jährliche Quote von 250 M. ebenfalls zu dem fraglichen Grundgehalte schlägt, daß ferner die Gemeindevertretung erbötig ist, jeglichen, selbst den größten Betrag, der zu diesem Grundgehalte noch nöthig ist, zu bewilligen, so ist die Anstellung eines Arztes im Orte selbst eine Leichtigkeit.

[:] **Lorch**, a. Rh. 22. April. Bei der heutigen Weinversteigerung des Herrn Heinrich Kaufmann, Weingutsbesitzer, hier, wurden erlöst für 1896er je 1 Stück M. 480, 490, 480, 510, 510, 510, 560, 540, 560, 570, 580, 530, 600, 650, 660, 640,

Bunte Blätter.

* Damenhüte im Theater. Aus dem Kriege gegen die Damenhüte im Theater berichtet ein französisches Blatt folgende heitere Episode: Die Direktoren unserer Theater bemühen sich seit mehreren Jahren, die mehr oder minder hübschen Zuschauerinnen zum Verzicht auf ihre Riesenhüte zu veranlassen, welche bei den männlichen Zuschauern mehr Galle als Bewunderung erregen. Ein amerikanischer Manager hat mit dem diesem Volke eigenthümlichen praktischen Sinne das langgesuchte Mittel zur „Ausrottung der Theaterhüte" sofort und mühelos entdeckt. Er hatte die großartige Idee, seinen Theaterraum in zwei gleiche Theile zu theilen und die rechte Seite den Damen, die linke den Männern zu überlassen. Die linke Seite war sehr zufrieden. Zum ersten Male seit langer Zeit sahen die Männer das Theaterstück; sie verließen das Theater freudig erregt und ohne steifen Hals. Auf der rechten Seite dagegen gab es sehr rasch Lärm und Mißvergnügen. Anfangs herrschte nur eine dumpfe Nervosität, dann folgten halblaut gesprochene Vorwürfe, unhöfliche Aeußerungen, spitze Bemerkungen — „Na, niedriger doch als ihr Thurm, Madame!" — schließlich Beleidigungen, Schimpfworte und Püffe. Bei der dritten Vorstellung hatte sich die weibliche Abtheilung in ein wahres Schlachtfeld verwandelt und Zuschauerinnen forderten sich heraus, wie die Helden bei Homer unter den ironischen Blicken und den anfeuernden Zurufen der männlichen Abtheilung. Am vierten Abend kapitulirten die Damen. Durch trübe Erfahrungen gewitzigt, baten sie de- und wehmüthig um die Erlaubniß, im Theater wieder unter dem Schutze ihrer resp. Gatten, Väter, Brüder usw. bleiben zu dürfen und verpflichteten sich feierlich, hierfür ihre Hüte abzulegen und sie auf den Knieen zu halten. Wenn's auch nicht wahr ist.

* Zwanzigtausend Meilen unter dem Meeresspiegel zu laufen vermag das von dem Amerikaner M. Simon Lake konstruirte Boot „Argonaute". Der Erfinder war zehn Jahre alt, als er den Roman Jules Vernes: „Zwanzigtausend Meilen unter dem Meeresspiegel" las, und er ruhte nicht, bis er ein Fahrzeug erfunden, welches den phantastischen Beschreibungen des Schriftstellers entsprach. „Argonaute" ist in Form einer Zigarre erbaut, mit 36 Fuß in der Länge und wird durch Gas in Bewegung gesetzt. Es enthält eine Taucherkammer, mit kompromirter Luft angefüllt, durch elektrisches Licht erleuchtet und mit einem Telephon ausgestattet. Das Boot kann bis zu einer Tiefe von 100 Fuß untertauchen. Es ist so gebaut, daß es auf dem Boden des Meeres rollen kann — und das ist das Neue an dieser sensationellen Erfindung; soll es bis zu einer sehr bedeutenden Tiefe unter Wasser gehen, so werden große Cylinder, mit komprimirter Luft angefüllt, an Bord gebracht. Unlängst hat der Erfinder mit einer Equipage, in welcher sich fünf Menschen befanden, mehrere Tausend Meilen unter Wasser zurückgelegt. In Kriegszeiten vermag das Boot unschätzbare Dienste zu leisten und in Friedenszeiten kann es die Schätze untergegangener Schiffe heben und den Grund des Meeres, auf dem sich im Laufe der Jahrtausende fabelhafte Reichthümer aufgestapelt haben müssen, durchforschen. Von welcher Bedeutung und welcher Ergiebigkeit solche Rekognoszirungsfahrten sein müssen, kann man ermessen, wenn man aus einer amtlichen Statistik des amerikanischen Marinedepartements erfährt, daß die Schiffe, welche jährlich untergehen, mit ihrer Ladung einen Werth von 100 000 Dollars repräsentiren.

In Indianopolis ist kürzlich ein Original, Namens Samuel Yoder, gestorben. Er war fünf Mal verheirathet, hat sich aber in allen Fällen hartnäckig geweigert, mit seiner jungen Frau nach der Trauung zu sprechen. Als Grund für dieses seltsame Gebahren führte er an, daß seine Frau, da er nicht mit ihr rede, keinen Grund finden könne, mit ihm zu streiten, und in seiner Absicht läge es eben, in dieser Weise den häuslichen Frieden zu sichern. Eine seiner Frauen wurde über die beharrliche Weigerung so aufgebracht, daß sie die Scheidungsklage gegen ihn anstrengte und den Prozeß gewann. Nach ihrer Trennung unterhielt er sich oft mit ihr. Eine andere Gattin hielt es mit ihm geduldig 23 Jahre aus. Während der ganzen Zeit hat er nie ein Wort mit ihr gesprochen, mit seiner geschiedenen Frau und anderen Damen seiner Bekanntschaft war er sehr unterhaltend.

Englischer Reporterhumor. Ueber die Ermordung eine Mannes, Namens Ducan, berichtet ein englischer Reporter folgendes: Der Mörder hatte es offenbar auf Geld abgesehen; doch hatte Herr Ducan seinen Baarvorrath gerade am Tage vorher auf der Bank deponirt, so daß er glücklicherweise nichts verlor als sein Leben. — Ein Anderer schreibt über einen bei einer Rauferei übel zugerichteten, im Spital liegenden Mann: Seine Genesung macht ersichtliche Fortschritte, trotzdem ihm die Aerzte die eifrigste Pflege angedeihen lassen. — Für geleistete Reporterdienste stellt einem Dritten die Redaktion folgenden Gutschein aus: Herr Dr. S. W. W. Clacton für den schrecklichen Mord in Brigley Street 5 Fr. 20; für den Brand der Brewster'schen Fabrik 2 Fr. 80; für den Untergang eines Passagierbootes auf der Themse 3 Fr. 75; für die furchtbare Feuersbrunst in den Docks 7 Fr. 35; für die Vergiftung der Familie Macklin 3 Fr. 10. (Academy, Nr. 1400).

600, 620, 690, 630, 590, 660, 840. 1896er je 1 Halbstück M. 290, 350, 340, 350, 330, 410, 490. 1894er 2 halbe Stücke M. 500, 820. 1895er je 1 Stück M. 1030, 1000, 1050, 1200, 1080 1300, 1120, 1350, 1270, 1310, 1510. 1897er je 1 Stück M. 830, 830, 880, 920, 1000, 1000, 980, 1020, 1070, 1090, 1150, 1170, 1210, 1410. 1897er je 1 Halbstück M. 560, 550, 670, 720, 830, 870, 870, 960, 960, 1020. Gesammterlös für 60 Stück Wein M. 56 820.

St. **Frankfurt** 25. April. Das Andenken ihres großen geistigen Sohnes Beda Weber (gestorben als Stadtpfarrer zu Frankfurt a. M.) zu ehren, hat die Stadt Lienz in Tirol beschlossen, demselben ein Denkmal zu setzen. Jedes Schärflein dient zur früheren Erreichung des Zieles. Ein Verehrer Weber's hat dem Bürgermeister der Stadt Lienz 900 Stück Postkarten mit dem wohlgetroffenen Bildniß Weber's unentgeltlich überlassen, welche sich im Verkaufswege auf 10 Pfennig pro Stück stellen. Es werden sich gewiß Personen finden, welche durch Ankauf einer größeren Anzahl Karten ihrer Verehrung für Weber Ausdruck geben wollen.

Von Nah und Fern.

Wien, 24. April. Ein Neubau in der Schönbrunner Straße stürzte heute Vormittag ein, wobei sieben Personen schwer verwundet wurden. — Der Zar will der Braut des Prinzen Danilo, der Prinzessin Jutta von Mecklenburg, eine Aussteuer von einer Million Rubel geben. — Elbing, 24. April. Wie die Elbinger Zeitung meldet, brach in Bladiau bei Heiligenbeil eine Feuersbrunst aus, welche durch den herrschenden Sturm eine solche Ausdehnung annahm, daß 17 Wohnhäuser ein Raub der Flammen wurden. Ferner brannten etwa 15 Wirthschaftsgebäude nieder. — In Czierspitz bei Mowe brannte ein Viehstall nieder, wobei drei Arbeiter und 60 Stück Rindvieh in den Flammen umkamen.

♂. Die zweite ordentliche Generalversammlung der Gemeinsamen Ortskrankenkasse

fand gestern, Montag Abend, im Saale der Turnhalle, Wellritzstraße 41, statt. Der erste Vorsitzende, Herr Kaufmann J. C. Keiper, eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung und betonte besonders, daß das finanzielle Ergebniß des Jahres 1898 das Beste sei, welches die Kasse seit ihrem Bestehen zu verzeichnen gehabt habe. Zu Beisitzern wurden die Herren Direktor Frz. Straßburger (Arbeitgeber) und Buchdrucker Jul. Giegerich (Arbeitnehmer) gewählt. Nach Verlesung der Präsenzliste, welche die Anwesenheit von 24 Arbeitgebern und 74 Kassenmitgliedern ergab, wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung durch den Kassenbeamten, Herrn Ernst, verlesen und von der Versammlung genehmigt. Den Kassenbericht erstattete nach Eintritt in die Tagesordnung der Kassierer der Gem. Ortskrankenkasse, Herr Kilian. Die Gesammteinnahmen betrugen Mk. 258 494,43 gegen Mk. 206 450,17 im Vorjahre, die Ausgaben belaufen sich auf Mk. 251 811,14 gegen Mk. 206 412,82 im Vorjahre. Der Kassenbestand betrug am Ende des Rechnungsjahres 1898 Mk. 6683,29. Dem Kassirer wird auf Antrag des Herrn Maurer, dem Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, Entlastung ertheilt. Der zweite Vorsitzende, Herr Fried. Günster, erstattete über die Arbeit der Reformenkommission Bericht. Dieselbe hat recht viele Sitzungen gehabt und sie schlägt der Versammlung vor, die Frage der freien Aerztewahl vorläufig zurückzustellen, ebenso die Frage der Familienversicherung und für jetzt nur die Genehmigung des Statuts vorzunehmen. Der jetzige Vertrag mit den Aerzten läuft ja erst am 1. April 1900 ab und bis dahin läßt sich diese Frage mit Leichtigkeit regeln. Die Aenderung des Statuts ist eigentlich der Kernpunkt der ganzen Sache, die freie Aerztewahl und die Familienversicherung haben mit dem Statut nichts zu schaffen. Die Familienversicherung ist bei der Ortskrankenkasse in Frankfurt a. M. freiwillig, dagegen in Mainz obligatorisch. Es ist zweifellos, daß alle richtig denkenden Familienväter gern die Mittel für die Versicherung aufbringen werden. — Die §§ 1 und 2 der Statuten wurden nach dem Innungsgesetz abgefaßt, denn es ist ziemlich sicher, daß in Folge der Neubildung von Innungen im Laufe der nächsten Jahre viele Mitglieder aus der Kasse ausscheiden werden. Nach § 5 des Statutenentwurfes können nunmehr auch Dienstboten der Kasse beitreten, was seither nicht möglich war. Wenn die Statuten in Kraft sind, sollen die Herrschaften durch entsprechende Inserate hierauf aufmerksam gemacht werden. Die Versicherungsklassen sind wieder nach dem Einkommen und nicht nach dem Alter einer Person eingetheilt, was viel richtiger und zweckentsprechender ist. Nach § 13 ist es jetzt den Bauhandwerkern gestattet, auch im Winter in der gleichen Höhe wie im Sommer versichert zu bleiben, wenn sie ihren Wunsch beim Kassenvorstand anmelden und selbstverständlich den vollen Beitrag bezahlen. Die Karenzzeit soll in Zukunft nur noch zwei Tage betragen, also um einen Tag herabgesetzt werden. Den im Krankenhaus liegenden Mitgliedern werden nach § 15 10 pCt. der täglichen Unterstützung aufbewahrt, damit ihnen, wenn sie genesen sind, einige Mittel in die Hand gegeben sind. Die Krankenaufsicht wird einer vollständigen Reform unterzogen und zwar in § 27. Die Krankenkontrolle wurde bekanntlich seither durch den Kassenvorstand geübt. Es haben sich dabei verschiedene Mißstände herausgestellt, insbesondere hatten da die Simulanten freie Hand. Denn die Herren vom Vorstand, welche am Tage ihrem Gewerbe nachgingen, konnten nur zu bestimmten Stunden, Mittags oder Abends, eine Kontrolle üben. Dem soll nun durch Anstellen eines ständigen Kontrolleurs und einer Kontrolleurin abgeholfen werden. Die Kosten der Kontrolle beliefen sich seither auf 1400 Mk. jährlich, der Betrag wird sich auch in Zukunft durch die Neueinrichtung nur unwesentlich erhöhen. Die Beiträge sind um ein Drittel gegen früher erhöht und variiren nun zwischen 18 und 66 Pfg. Sie sollen nicht mehr pränumerando, sondern postnumerando bezahlt werden. Wenn die Arbeiter bei einem insolventen Meister beschäftigt sind, so sollen sie fernerhin angewiesen werden, ihre Beiträge selbst an die Krankenkasse abzuliefern, damit diese sicher zu ihrem Gelde kommt. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf liege bereits dem Reichstag zur Erledigung noch in dieser Session vor. Die Generalversammlung ist im Gegensatz zu früher über die Beschlüsse des Vorstandes gestellt worden. Das Rechnungswerk der Zahlstelle soll fortwährend von einem vereidigten Sachverständigen geprüft werden, wie dies auch in anderen Städten geschieht. Der letzte § 70 des Statuts bestimmt, daß die gegenwärtigen Statuten in Kraft bleiben sollen für Mitglieder, welche am Tage des Inkrafttretens der neuen Bestimmungen erkrankt oder erwerbsunfähig sind, bis zu deren Wiedergenesung resp. dem Tode. An der sich hieran anschließenden Debatte betheiligten sich die Herren Wilh. Wittmann, Friedr. Busch, Phil. Funk, Jul. Giegerich und Nathan Heß. Während die erstgenannten Herren kleine zum Theil lediglich redaktionelle Aenderungen in den Statuten befürworteten, verbreitete sich Herr Heß ausführlich über die Karenzzeit, die Familienversicherung und die Krankenkontrolle; Redner ist dagegen, daß die Genehmigung zu allen vom Vorstand abgeschlossenen Verträgen von der Generalversammlung ertheilt werden soll. Herr Alb. Steinrecker bittet den Vorsitzenden, darauf zu achten, daß nur zur Sache, bezw. über die Statuten, gesprochen werde. Herr Ludw. Seelgen versucht, unter Widerspruch des Herrn C. Schnegelberger, Mängel im Krankenversicherungsgesetz bezw. dem vorliegenden Statutenentwurf nachzuweisen. Zwei Anträge des Herrn Fried. Busch werden von den Herren Günther und W. Wittman energisch zurückgewiesen. Bei der Abstimmung, welche über § 14 separat vor sich ging, wurde der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf des neuen Statutes mit den von verschiedenen Seiten beantragten unwesentlichen Aenderungen angenommen. Herr Buchdruckereibesitzer C. Schnegelberger referirte sodann über die Behandlung lungenkranker Kassenmitglieder. Redner hebt zuerst die enorme Verbreitung der Lungenkrankheiten, insbesondere der Tuberkulose, hervor und stützt sich dabei auf eine Statistik, die in der That erschreckende Zahlen aufweist, so z. B. daß von 1000 Arbeitern im Alter von 21 bis 24 Jahren in unserer Provinz 548 lungenkrank sind. Die amtliche Statistik weist allerdings ein etwas günstigeres Verhältniß nach. Das Resultat der Ausführung des Redners ist das, daß die Errichtung einer weiteren Lungenheilstätte, wie sie in Ruppertshain bereits besteht, von der hiesigen Kasse erstrebt werden müsse und zwar solle die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt in Kassel dazu etwas beisteuern. Es würde uns zu weit führen, wenn wir auf die sehr interessanten und sachverständigen Aeußerungen des Herrn Schnegelberger des Näheren eingehen wollten, wir begnügen uns deshalb damit, zu bemerken, daß die Versammlung zwei Resolutionen (verfaßt von den Herren N. Heß und C. Schnegelberger) annahm, welche den Vorstand ersuchen, sich mit der Verwaltung der Altersversicherungsanstalt für die Provinz Hessen-Nassau wegen Ergreifung geeigneter Maßregeln zur Unterbringung einer größeren Anzahl lungenkranker Kassenmitglieder in den Volksheilstätten ins Benehmen zu setzen. Die Versammlung wurde hierauf nach einer Bemerkung des Herrn Alb. Steinrecker, von dem ersten Vorsitzenden, Herrn J. C. Keiper um 12½ Uhr geschlossen.

Locales.

* **Wiesbaden** 25. April.

* **Dem Kaiser** ist bei den Festspielen im Mai während der Aufführung des Lauff'schen Brandenburgischen Hohenzollerndramas „Der Eisenzahn" eine Huldigung eigener Art zugedacht; an dieser werden sich nur Damen betheiligen. Sie besteht darin, daß Letztere beim Besuch des genannten Hohenzollerndramas in ihren Toiletten die Brandenburgischen Farben, nämlich Roth und Weiß, verwenden wollen. Als gegenwärtiger Markgraf von Brandenburg wird den Kaiser diese sinnige Huldigung zweifellos ansprechen, zumal die Anregung dazu von einer patriotischen Dame ausgegangen ist. Außerdem werden in dem festlich erleuchteten Theater die genannten Farben sehr wirkungsvoll zur Geltung kommen. Wie wir vernehmen, sind die hiesigen Confektionsgeschäfte mit Aufträgen von Damen-Toiletten in den genannten Farben schon jetzt überhäuft.

♂. **Die schwedischen Majestäten** empfingen heute Dienstag, Vormittags halb 12 Uhr, den Besuch des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. Ein gestern beabsichtigter Besuch des Theaters durch das Königspaar wurde verschoben. Der Aufenthalt desselben in unserer Stadt wird wahrscheinlich bis zum 6. Mai dauern.

o **Der König** und die Königin von Schweden machten gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach Biebrich.

♂. **Die Fürstin zu Wied** ist heute Vormittag zur Curgebrauche hier eingetroffen und hat im „Hotel Oranien" Wohnung genommen.

o **Militärisches.** Das 1. Bataillon des hier garnisonirenden Füsilier-Regiments von Gersdorff ist gestern zum Bataillons-Exerzieren nach Griesheim ausgerückt. Das 2. Bataillon wird diesem Samstag folgen.

* **Als unbestellbar** sind zurückgekommen: ein am 2. bei dem Postamte 1 hier eingelieferter Einschreibbrief an Fräulein Auguste Blum in Frankfurt (Main), Kaiserstraße, sowie ein am 23. März bei dem Postamte 1 hier eingelieferter Einschreibbrief an Fräulein Hedwig Möller in Zürich.

Ausrücken der Miether. Die Frage, ob das neue Bürgerliche Gesetzbuch den sogenannten „Rückern" gegenüber einen größeren Schutz gewährt, als die jetzt geltenden Bestimmungen, ist dahin zu beantworten: Dem sog. Ausrücken der Miether oder vielmehr dem Schaden, den der Hauswirth dadurch erleidet, ist ein Damm durch die Bestimmungen entgegengesetzt, daß das Pfandrecht an den Sachen auch nach ihrer Entfernung aus dem Hause bestehen bleibt, wenn diese Sachen heimlich oder trotz des Widerspruchs des Vermiethers entfernt worden sind. Dieser hat das Recht, die Zurückschaffung der Sachen in sein Grundstück zu fordern. Dieser Anspruch ist gerichtlich geltend zu machen, und zwar innerhalb eines Monats. Der Miether kann sich dagegen nur durch Hinterlegung der ganzen schuldigen Miethssumme sichern, was wohl in den wenigsten Fällen geschehen dürfte.

J. **Unsere Damen** machen sich allen Sport zu Nutze, man sieht sie nicht nur höchst flott und „schneidig" radeln, seit die „linden" Lüfte endlich wieder einigermaßen erwacht sind, auch mit der Camera ziehen sie in unsere reizvolle Umgebung aus, um irgend einen sie interessirenden Gegenstand, ein idyllisches Plätzchen 2c, unter der Gunst des Augenblicks aufzunehmen, denn „mit des Gedankens Schnelle" ist — man hat ja die Apparate nicht nur ausgezeichnet verbessert, sondern ihnen auch eine Form gegeben, daß der „liebe Nächste" oft keine Ahnung davon hat, daß er im Bilde gefangen wird — das Bild ja festgehalten, um später in der Dunkelkammer noch einer Nachbehandlung unterworfen zu werden, ehe es das Auge von Freunden und Bekannten erfreuen darf. Nun, wie man immer auch denken mag, es ist ein angenehmer Zeitvertreib — — — und die „Poesie" stirbt dabei nicht aus:

„Aus der Jugendzeit — Aus der Jugendzeit
Klingt ein Lied mir immerdar!"

J. **Die Poesie unserer Wälder**, viel besungen und — viel beneidet, entfaltet sich in diesem Frühjahre nur sehr langsam, die Poesie liegt eben weit mehr in dem Blüthenschmucke von Feld und Flur, der mit jedem Tage gleichmäßiger und duftiger wird, alles, was uns im Sommer und Herbst durch Früchte erfreuen und erquicken will, sprengt die Fesseln, neuer Saft giebt neue Kraft. Wie viele Hoffnungen knüpfen sich an einen regelmäßigen Verlauf der Baumblüthe! Die heutige Landwirthschaft muß sich mehr und mehr auch auf einen stärkeren Obstbau werfen, der eine möglichst regelmäßige Einnahme bringt; man weiß ja, wie wenig rentabel trotz aller Anstrengung der Getreidebau heutzutage ist, während dem Landwirthe immer größere Verpflichtungen finanzieller Natur zufallen, ist es doch gar keine Seltenheit, daß die Leute, welche derselbe als Hilfskräfte in den Hauptmonaten landw. Arbeit braucht, öffentlich publiziren, was sie fordern, und das ist meist nicht weniger, als gelernte gewerbliche und technische Arbeiter, deren Thätigkeit doch immer einen nicht geringen Grad von Intelligenz voraussetzt, empfangen. Mehr denn je ist heutzutage Ausdauer nöthig, um unter den immer schwieriger sich gestaltenden Verhältnissen oben zu bleiben; wer weiß, was nicht Alles noch im Schooße des neuen Jahrhunderts verborgen liegt, doch den Muthigen wird das Glück nicht ganz im Stiche lassen:

Daß reich aus Frühlingserde
Die goldne Saat ersteh',
Allüberall ein „Werde"
Durch Deutschlands Gauen geh',
Daß Treue triumphire
Und hohes Pflichtgebot
Den deutschen Geist regiere —
Das walt' in Gnaden Gott!

* **Die Setzmaschine.** 114 Setzmaschinen sind nach statistischen Ermittelungen zur Zeit in Deutschland in Betrieb. Sie vertheilen sich auf 5 verschiedene Systeme, von denen die Linotype mit 69 Maschinen den größten Anklang gefunden hat. An diesen Setzmaschinen werden 169 Setzer und 5 Setzerinnen beschäftigt, deren Löhne zwischen 15 und 50 Mark wöchentlich schwanken. In Wiesbaden sind 2 Setzmaschinen im Betrieb, davon eine (Linotype) im „Wiesbadener Generalanzeiger", und die zweite (Thorne) in der Druckerei Bechtold & Co.

* **Aus dem Postdienst.** Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. Mai 1896 bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt worden ist, werden, der „Disch. Verk.-Ztg." zu Folge, zum 1. Juni als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

J **Elektromotorbetrieb im Kleingewerbe.** Noch wenige Tage und die Vortheile, welche in dankenswerther Weise bei alsbaldiger Anmeldung elektr. Anschlüsse von der Städt. Verwaltung geboten werden, sind unwiederbringlich verloren. Wir haben hier weniger die wohlsituirten Hausbesitzer, denen es ja schließlich nicht sonderlich auf den Zeitpunkt ankommt, da die Sache in ihr persönliches Belieben gestellt ist, als vielmehr die große Zahl der Kleingewerbetreibenden im Auge, denen die Ausnutzung mechanischer Betriebskraft bisher nicht möglich war, denn Gasmotoren sind, ob stehend oder liegend, immerhin recht hoch im Preise, erfordern große Aufmerksamkeit, besondere Wartung, nehmen in kleineren Lokalitäten immerhin erheblich Raum ein, lassen sich nicht unmittelbar benutzen usw., wogegen der Elektromotor von sehr geringer Dimension und jeder Zeit sofort funktionsfähig ist, dabei nur sehr geringe Anschaffungskosten beansprucht. Ueber die Betriebskosten braucht man sich nicht bange machen zu lassen, die weitaus größte Zahl der Städte, welche elektrische Centralen haben, begünstigt die Verwendung elektrischer Betriebskraft sehr erheblich dadurch, daß für Strom, der zu gewerblichen Zwecken dient, ein verhältnißmäßig geringer Preis gegenüber der Stromabgabe für Beleuchtungszwecke zum Ansatze kommt. Wenn hier in Wiesbaden der Strompreis für gewerbliche Zwecke z. Z. noch etwas hoch ist, so wissen wir dagegen Städte, in welchen die unter dem gewerblichen Stande entstandene Agitation die betr. Verwaltungen veranlaßt hat, den Strompreis für Motoren sehr erheblich zu ermäßigen. Ist der Elektromotor einmal da, so wird man ihn nicht mehr missen mögen, denn der ohne besonders große Kosten zu erzielende Vorsprung ist ein sehr erheblicher, man wird staunen über die Leichtigkeit und bequeme Handhabung des Antriebes der Arbeitsmaschinen.

* **Der „Club der Köche"** hier, Zweigverein des „Intern Verbands der Köche Frankfurt a. M." überreichte in einer außerordentlichen Versammlung seinem Mitgliede Herrn Adolf Anker Küchenmeister im Hotel „Kaiserhof" hier, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verband und als Mitbegründer desselben, das

Diplom als Ehrenmitglied. Dasselbe ist z. Z. bei der Firma A. Engel, Taunusstraße hier, ausgestellt.

* **Originelle Reklame.** Das bekannte große Möbel- und Waaren-Creditthaus J. Ittmann, Bärenstraße 3, macht jetzt eine neue originelle Reklame, indem es in aufeinanderfolgender Reihe unter Zugrundelegung der neuesten, bekanntesten, sogen. Gassenhauermelodieen in harmlosen Gedichtchen das Creditwesen besingen will, dabei von dem Standpunkt ausgehend, daß Gesang und Credit so eng miteinander verwachsen seien, indem beide das menschliche Herz erfreuen und erleichtern. Wenn uns Sorgen bedrücken, so ist hier der Gesang und dort der Credit, der uns augenblicklich davon befreit.

G. Sch. **Residenztheater.** Eine glückliche Idee der Direktion war es, einen „Ludwig Fulda-Abend" zu veranstalten resp. die Zusammenstellung der drei reizenden Einakter. „Die Zeche", „Ein Ehrenhandel", und „Frl. Wittwe". Schon bereits zum 8. Male und immer mit steigendem Beifall und vollen Häusern ging derselbe in Scene und so auch wiederum morgen Mittwoch erleben die Einakter die bereits 9. Aufführung, wohl der beste Beweis von deren Zugkraft.

o **Ausgestellt** ist im Fenster des Herrn Hof-Juwelier Herz in der Webergasse ein von Herrn Freiherr W. v. Knoop gestifteter Ehrenpreis für die Kieler Regatta.

J. **Verkehrswesen.** Wir machen auf die im amtlichen Theile unseres heutigen Blattes enthaltene Bekanntmachung, wonach kommenden Freitag, 28., von Nachmittags 3¼ Uhr ab bis nach erfolgter Ankunft Seiner Majestät des Kaisers und Königs der Uebergang der Rheinstraße vom Taunusbahnhof nach der Wilhelmstraße, der Fahrdamm und Reitweg der Wilhelmstraße von der Rhein- bis zur Burgstraße, die Burgstraße, sowie der Marktplatz von der Burgstraße bis zum Hauptportal des Königl. Schlosses für den öffentlichen Verkehr gesperrt sein werden, aufmerksam. Das Publikum ist um Beachtung der Anordnungen der Schutzmannschaft gebeten.

* **Voraussichtliche Witterung:** Im Norden neuerdings zunehmende Trübung mit stellenweisen Niederschlägen, im Süden unter Föhneinfluß zunächst noch heiter.

* **Der „Wiesbadener Männerklub"** veranstaltet am kommenden Sonntag, den 30. cr. in dem für den Verein reservirten Saale der „Waldluß", beim Mitglied Daniel eine gesellige Familien-Zusammkunft.

* **Zu dem ethischen Vortrag** des Prof. Dr. Staudinger über „Die Beziehungen zwischen Ethik und Religion" haben den Vorverkauf der Eintrittskarten (Preis 1 M.) die Buchhandlungen Feller und Gecks, Jurany und Hensel, Moritz und Münzel und Staadt übernommen.

J. **„Es fiel ein Reif in die Frühlingsnacht."** Ein zweifelhafter Anblick bot sich gestern in der Morgenfrühe: Reif — zum Blüthenschnee! Nichts ist unangenehmer als unverhältnißmäßig kalte Nächte gerade zu der Zeit, in welcher Alles endlich zur frischen, fröhlichen Blüthe segenverheißend für den Menschen für die Zeit der Ernte, ihn durch die Pracht des Anblickes des unzähligen Blüthenmeeres nach langer, oft leidensvoller Winterszeit erquickend und neu belebend, gelangt ist. Leider kann man noch lange nicht sagen, die Nachfröste seien nicht mehr zu fürchten, beispielsweise stehen in dieser Beziehung die sogen. „Drei Eisheiligen", von denen der erste diesmal unglücklicherweise gerade auf den Feiertag „Christi Himmelfahrt" fällt, in übler Bedeutung bei Winzern und Landleuten überhaupt.

ö. **Von Bubenhand zerstört** wurde in den letzten Tagen die Schutzhalle am Ausgang des Rundfahrwegs, ebenso eine große Anzahl von Ruhebänken in allen Theilen unserer Wälder, besonders am alten Idsteinerweg, hinter der Fischzuchtanstalt ꝛc. Es wäre wünschenswerth, daß es gelänge, die Thäter ausfindig zu machen und ihre Bestrafung zu veranlassen.

* **Prüfungen.** Bei der am 20. April stattgehabten staatlichen Prüfung für Handarbeitslehrerinnen haben wiederum sämmtliche Candidatinnen der Bietor'schen Frauenschule, nämlich die Damen Meta Davids-Husum, Bertha Hennig-Walldüren, Hertha Kunst-Neunkirchen, Klara Niederheitmann-Wiesbaden und Rosa Schreiner-Ried, bestanden.

* **Walhalla.** Heute Mittwoch findet auf vielseitig an die Direktion ergangene Anfragen hin eine letzte Kindervorstellung dieses Monats (mit den Arabern, Lebs Wunderaffen, Anderssons Hundemeute, den interessanten „Lebenden Photographieen" ꝛc.) statt. Eine Wiederholung derselben ist gänzlich ausgeschlossen. Die Preise sind, wie hierbei üblich, ganz niedrig.

* **Eisenbahnliches.** Nach Durchsicht des Sommerfahrplans wird der Frühschnellzug Wiesbaden-Frankfurt jetzt um 7 Uhr 5 Min. ab genanntem Tage 2 Minuten früher abgelassen, ebenso sind für den ausfallenden Personenzug 9 Uhr 8 Min. ab Wiesbaden, Frankfurt an 10 Uhr 24 Min. drei Personenzüge 7 Uhr 25 Min., 8 Uhr 20 Min. und 10 Uhr 22 Min., auf allen Stationen haltend eingelegt. Die Schnellzüge werden getheilt mit Vor- und Hauptzug von Frankfurt nach hier gefahren. Auch ist ab Frankfurt um 7 Uhr 22 Min. Morgens ein Güterzug Nr. 2047 mit Personenbeförderung über Griesheim nach Kastel eingelegt.

r **Der Herzog von Altenburg** reist morgen früh um 7 Uhr 37 Min mit dem Personenzug in einem sächsischen Salonwagen nach Altenburg zurück.

* **Kleine Chronik.** Am Samstag Abend liefen mehrere Knaben einem Betrunkenen in der Adlerstraße nach unter den bekannten Aeußerungen. Letzterer, darüber erregt, faßte einen der Knaben und warf ihn derart zu Boden, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Wie wir erfahren, hat der Knabe einige innere Verletzungen erlitten.

Am Montag Vormittag entstand in der Häfnergasse durch drei stark betrunkene Maurer ein größerer Menschenauflauf. Dasselbe war in der Samstag Nacht der Fall in der Adlerstraße, woselbst es zur Schlägerei zwischen einigen Leuten kam und die Anwohner in ihrer Ruhe gestört wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer vom 24. April.

(Schluß aus gestriger Nummer.)

Der Angeklagte Keller-Erbenheim wird Mangels Beweises freigesprochen.

Vor das Schwurgericht verweist der Gerichtshof einen Angeklagten Schmidt welcher sich wegen eines Sittlichkeits-Verbrechens zu verantworten hatte.

Wegen Betrugs trifft einen Mann Namens Beickler eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 25. April. Ein hiesiges antisemitisches Blatt hatte kürzlich berichtet, Bürgermeister Kirschner werde als Oberbürgermeister nicht bestätigt, weil seine Frau eine Jüdin ist und die Kaiserin erklärt habe, sie setze sich mit einer Jüdin nicht gemeinsam zu Tisch. Das Kleine Journal ist nun zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Mittheilung vollständig erlogen ist. Dasselbe Blatt schreibt, daß Freiherr von Mirbach, der Oberhofmeister der Kaiserin, das St. Josefs-Waisenhaus in Potsdam in kurzen Zwischenräumen persönlich revidirt und stets das Haus mit dem Bewußtsein verlassen hat, daß die Waisenkinder daselbst in jeder Hinsicht gut aufgehoben seien.

* **Wien,** 25. April. Zu dem neuesten deutsch-amerikanischen Zwischenfall äußert sich das Fremdenblatt, es sei erfreulich, daß sowohl in London sowie in Washington die Geneigtheit vorhanden sei, nicht durch unbedachte Aeußerungen oder Handlungen Unberufener ernste Verwickelungen entstehen zu lassen.

* **Wien,** 25. April. In militärischen Kreisen gilt es jetzt als feststehend, daß der Kriegsminister eine Umgestaltung der Artillerie und die Einführung von Kanonen nach dem in Deutschland und Frankreich bestehenden Systemen durchführen und von den Delegationen die nöthigen Geldmittel verlangen wird.

* **Prag,** 25. April. Die gestern Abend stattgehabte, von vielen Hunderten besuchte Zionisten-Versammlung, wurde infolge der von czechischen Juden und Sozialisten hervorgerufenen Tumultszenen behördlich aufgelöst.

* **Paris,** 25. April. Dem Kleinen Journal wird telegraphirt: Hauptmann Freistätter erklärte bei seiner gestrigen Vernehmung vor dem Cassationhofe unaufgefordert, das Kriegsgericht Dreyfus hauptsächlich auf das Zeugniß Henrys verurtheilte: Die Enquete wird wahrscheinlich heute mit Confrontationen beendet.

* **Paris,** 25. April. Der Cassationshof wird heute den General Gonse verhören und später den Untersuchungsrichter Bertulus und den General Roget. General Gonse wird über die geheimen Schriftstücke vernommen werden.

* **Brüssel,** 25. April. Die gestern Abend festgestellte Gesammtzahl der ausständigen Bergleute in den vier Kohlen-Bezirken beträgt 60 000, also etwa 50 pCt. der gesammten Bergleute. In Mons werden Ausschreitungen befürchtet. Infolgedessen ist dorthin Militär abgegangen.

* **London,** 25. April. Reuters Bureau meldet aus Washington: Der deutsche Botschafter legte gestern namens der deutschen Regierung bei dem Staatssekretär Hay formellen Protest gegen die Aeußerungen des Kapitäns Coghlan in dem Union-League-Club ein. Hay erwiderte, daß der Kapitän Coghlan seine Rede als Privatmann in einem privaten Club gehalten habe; dieselbe könne daher nicht als offiziell oder offiziös angesehen werden, in dem Sinne, daß sie zu einer Aktion des Staatssekretärs berechtigte. Das Flottendepartement sei jedoch vollkommen befugt, solche Maßregeln zu ergreifen, wie sie der Fall zu erfordern scheine. Der betreffenden Meldung zufolge, soll sich der Botschafter von Holleben damit zufrieden erklärt haben.

* **Washington,** 25. April. In Regierungskreisen wird versichert, Präsident Mac Kinley sei entschlossen, Deutschland gegenüber der Rede Coghlans volle Genugthuung zu geben.

* **Washington,** 25. April. Man commentirt hier lebhaft die Meldung, daß der Staatssekretär Hay dem deutschen Gesandten sein Bedauern über die Angelegenheit mit dem Kapitän Coghlan ausgesprochen hat, obgleich sich der Staatssekretär vorläufig weigerte, eine offizielle Erklärung hierüber zu machen.

* **Constantinopel,** 25. April. Hier wurde ein griechisches Schiff beschlagnahmt, welches eine große Menge für Macedonien bestimmte Waffen transportirte.

Telegraphischer Coursbericht

der **Frankfurter** und **Berliner Börse**
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course vom 25. April 1899	
Oester. Credit-Actien	222.½	222.½
Disconto-Commandit-Anth.	194.40	194.70
Berliner Handelsgesellschaft	164.80	165.10
Dresdner Bank	160 80	161 —
Deutsche Bank	210.30	210.½
Darmstädter Bank	150.½	150.90
Oesterr. Staatsbahn	154 20	154.—
Lombarden	27 30	27.½
Harpener	196.20	196.20
Hibernia	221.—	221.½
Gelsenkirchener	205.—	205.20
Bochumer	263.20	263.80
Laurahütte	244.½	248.30

Tendenz: fest.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: Franz Biehl, Sämmtlich in Wiesbaden.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein **Prospect** mit **Illustration über Fußboden-Glanzlack** der Firma **Franz Christoph in Berlin** bei, worauf wir unsere verehrl. Leser an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam machen.

Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. April 1899.

Geboren: Am 24. April dem Bureaugehülfen Konrad Bender e. S. Hermann. — Am 21. April dem Herrenschneider Paul Mees e. T. Margaretha Lina. — Am 20. April dem Waschereibesitzer Wilhelm Becker e. T. Emilie Marie. — Am 25. April dem Taglöhner Heinrich Schüttler e. S. Heinrich August. — Am 19. April dem Barbier- und Friseur Christian Roll-Hussong e. T. Frieda.

Aufgeboten: Der verwittwete Mühlsteinarbeiter Mathäus Schreiber zu Biebrich, mit Rosa Geis hier. — Der Ackerbauer Carl Joseph Röder zu Wüstensachsen mit Katharina Herrlich daselbst. — Der Kaufmann Otto Floerks zu Frankfurt a. M. mit Margaretha Münch hier. — Der Einkassirer Jakob Paul hier, mit Helene Kappes hier. — Der Glasergehülfe Heinrich Schmidt hier mit Elisabethe Hauck hier. — Der Fabrikarbeiter Johann Peter Amend zu Griesheim, mit Elisabeth Lindenberger hier. — Der Königl. Oberleutnant a. D. Hans Curds zu Liepe, mit Flora von Grabow hier. — Der Schuhmacher Jakob Martin Ebelhäuser zu Nastätten, mit Katharine Bieser hier. — Der Zimmermann Heinrich Christian Wilhelm Rink zu Höchst a. M., mit Johanna Karoline Daum hier. — Der Zimmermann Philipp Wilhelm Adolph Heilbecker hier, mit Gertrude Anna Hammer zu Erbach. — Der Schlosser und Dreher Karl Florian Reuter zu Fulda, mit Karoline Hillenbrand zu Gläserzell. — Der Taglöhner Friedrich Abel hier, mit Maria Fröhlich hier.

Verehelicht: Der Braumeister Otto Grandpair hier, mit Emmy Schroeder zu Herborn. — Der Dekorationsmaler Heinrich Pflug hier, mit Eleonore Fischer zu Wallau.

Gestorben: Am 25. April Joseph, S. des Victualienhändlers Joseph Pörtner, alt 3 M. — Am 24. April Königl. Schloßkastellan Adolf Dobritz, alt 68 J. — Am 24. April Hermann, S. des Büreaugehülfen Konrad Bender, alt 15 St. — Am 24. April Anna, geb. Kolaß, Ehefrau des Bäckers Georg Deike, alt 34 J. — Am 24. April Peter, S. des Taglöhners Karl Wenzel, alt 4 J.

Königl. Standesamt.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 25. April 1899.
115. Vorstellung.
47. Vorstellung im Abonnement A.

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 3 Bildern von Adelhaid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornewaß.

Peter, Besenbinder	Herr Greiff.
Gertrud, sein Weib	Frl. Schwartz.
Hänsel, Gretel, deren Kinder	Frl. Brodmann.
Die Knusperhexe	Frl. Korb.
Sandmännchen, Taumännchen	Frl. Robinson.

Die vierzehn Engel. Kinder.
Erstes Bild: Daheim. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild: Das Knusperhäuschen.

* * * Gretel . . Frl. Sophie David vom Stadttheater in Cöln a. Rh., als Gast.

Vor dem zweiten Bilde: „Der Hexenritt", für großes Orchester.

Monrepos.

Walzer von E. von Lade, arrangirt von Annetta Balbo, ausgeführt von dem Ballet-Personale.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Hallwachs.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 Uhr.

Mittwoch, den 26. April 1899.
116. Vorstellung.
47. Vorstellung im Abonnement B.

Nora.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange.

WALHALLA-THEATER.

Morgen Mittwoch:
Erste und letzte
Kindervorstellung.
(Die Araber, die Wunderaffen, „Lebende Photographien" ꝛc. ꝛc.)

Preise für Kinder: Mk. 0,30 und 0,60, für Erwachsene: Mk. 0.50 und 1.—.

Nur noch 4 Tage:
Cäcilie Carola,
die „Brillantenkönigin",
und das sensationelle Programm. 47/255

Das
Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Grootes,
Grosse Burgstrasse 13,
empfiehlt folgende **Specialitäten:**
Extrafeine Ostfriesische **Eisenkuchen,**
" " **Teigwaffeln,**
Groninger **Honigkuchen,** ff., haltbar, à Stück 50 Pf., 1 Mk. und Mk. 1.50.
Ostfriesischen **Knüppelkuchen,** feinste Delicatesse, in Cartons Mk. 1.50, Mk. 3.—, Mk. 4.—, Mk. 6.—.
Für den Versandt auch sehr geeignet.
Reinen Krystall-**Candis-Zucker** zu Thee à Pfund 50 Pf. und 60 Pf.
Ferner
Thiemens ächter Ostfries. Hustenstiller, ein wohlschmeckender Saft, sehr beliebt bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen etc., in Flaschen à 50 Pf. und 1 Mk.
Holl. Zwieback, Cakes in verschiedenen Sorten.
Tido Thiemens, Grosse Burgstrasse 13.

Wohnungs-Anzeiger

des

„Wiesbadener General-Anzeigers".

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Schierstein. Ein **großer, neuer Laden** in bester Geschäftslage mit Parterrewohnung ist per sofort zu vermiethen. 2952*

Näheres **Schierstein**, Bahnhofstraße 3.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung gesucht von drei Zimmern, Küche und Zubehör. Off. m. Preis unter **3894** an die Exped. d. Bl. 3894*

Eine einzelne Person sucht ein kleines möbl. od. unmöblirtes **Zimmer**, ganz separat, zum 1. Juni. Preis bis 6 Mk., in Schwalbacher- od. Lehrstr. Off. u. A. 100 a. d. Exped. d. Bl. *

Vermiethungen.

Adelheidstraße 94

sind Wohnungen von 6 Zimmern, Garderobe und allen neuesten Einrichtungen mit verbessertem Müllabschüttkasten zu vermiethen. Näh. bei **Müller & Vogt**, Westendstr. 18, Werkst. 394

Neubau – Gartenhaus

8. Elisabethenstraße 8

3- und 4-Zimmer-Wohnung, auch ganze Etage, 7—8 Zimmer mit Küche, Speisekammer, Bad-Anschluß, 2 Balkons, per Juli oder später an **kinderl.** ruhige Miether zu vermiethen. Zu erfragen daselbst Vorderhaus 2 St., Vormittags. 2036

Herrschaftl. Wohnung,

2. Etage, sechs Zimmer, Badezimmer, Küche, drei Mansarden, 2 Keller-Abtheilungen, großer Balkon mit herrlicher Aussicht über ganz Wiesbaden, Griech. Kapelle, Neroberg und Jagdschloß Platte, ruhige, vornehme Lage, Telephon-Anschluß,

Miethpr. M. 2200.—,

per **sofort** a. c. zu vermiethen. Die Wohnung ist zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr Nachm. Näh Humboldtstr. 11, Part. 4209

Mittel-Wohnung.

Hochheim, 4214

früheres Nemnich-Haus, sofort eine Wohnung, per 1. Mai drei Wohnungen zu vermiethen. Näh. **G. Arzbächer, Hochheim.**

Dotzheim.

Neubauten Fuß, Mühlgasse, mehrere Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und Zubehör, sowie 1 Laden, **sofort** Näh. daselbst und Wiesbaden, Dotzheimerstraße 26 bei **F. Fuss.** 4064

Adlerstraße 13,

Wohnungen von zwei Zimmern und drei Zimmern, Küche 2c., an kinderlose Leute sofort zu vermiethen. Näh. bei Verwalter **Maier.** *

Kleine Wohnung.

Adlerstraße 56

1 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 4268

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu vermiethen. 3849

Weißenburgstraße 4.

Möblirte Zimmer

Grünweg 1 4198

hut möblirte Zimmer zu billigem Preise.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermiethen. Näh. Hellmundstraße 3, II. r. *

Schön möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 40, 2. 4318

Möbl. Zimmer zu verm. 3861* **Karlstr. 41, part.**

Zwei reinl. Arbeiter erhalten Schlafstelle Riehlstr. 11, Mittelbau, 2 Tr. links. 3889*

Ein anständ. junger Mann erhält **Kost u. Logis.** Wellritzstraße 32, II. Stock. 4285

Wellritzstraße 21

schön **möbl. Zimmer**, part., zu vermiethen. 4306

Freundliches, möblirtes Zimmer in neuem Hause per sofort oder später zu vermiethen, per Monat 12 Mark. Näheres in der Exped. d. Bl. unter No. 4333

Albrechtstraße 32

große neu herg., heizb. Mansarde zu vermiethen. 4343

Möbl. Mansarde erhält für Verricht. v. Stunden-Arb. ehrl., saub. Frau od. Mädchen. Näh. Philippbergstr. 15, p. l. 3953*

Ein jung. Mann k. Schlafstelle erhalt. Goldgasse 3. 3955*

Zwei Herren können Schlafstelle erh. Goldgasse 3. 3956*

Leere Zimmer.

Frankenstr. 7

Vorderh., ein leeres Mansardzimmer an einzelne Person zu vermiethen. 4310

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. April cr., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dotzheimerstr 11/13 hier:

1 Sopha, 2 Cannitz, 3 Kommoden, 1 Spiegel, 1 Büffet, 2 Kleiderschränke, 1 Jagdgewehr, ein Rollwagen, 2 Wagen, ca. 20 Kannen, 8 Zinkbränken, 1 Badewanne u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 25. April 1899.

1659 **Eschhofen,** Gerichtsvollzieher.

Limburger Alpenkäse,

allerfeinste vollfette Waare, Pfund 32 Pfg.,

bei vollen Stücken ca. 1½ Pfund à 29 Pfg.,

listenweise entsprechend billiger. 3947*

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Frankfurter Pferdeloose,

à 1 Mk. nur heute noch zu haben bei

3949* **de Fallois, 10 Langgasse 10.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter, herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder, der

Königl. Schloßverwalter

Adolf Dobritz,

Ritter hoher Orden,

nach längerem Krankenlager gestern plötzlich verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Dobritz,
Lucy Strasburger, geb. Dobritz,
Franz Strasburger jr., Ingenieur,
und ein Enkel.
August Dobritz, Kanzleirath.

Wiesbaden, Straßburg i/E., 25. April 1899.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 27. d. M., um 3½ Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des alten Friedhofes statt.

1640

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.
Abtheilung Wiesbaden.

VORTRAG

über

Die Beziehungen zwischen Ethik und Religion

von Prof. Dr. F. Staudinger, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße, **Mittwoch, 26. April,** Abends 8½ Uhr.

Entree Mk. 1.— Eintrittskarten sind in den Buchhandl. von Feller & Gecks, Jurany & Hensel, Moritz & Münzel und Staadt, sowie am Saaleingange erhältlich 3936*

Nach dem Vortrage Discussion und zwanglose Unterhaltung im Saale des Restaurants Tivoli, Luisenstraße 2, wozu jeder, auch Damen, freundlichst geladen ist.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. April cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause

◆ Seerobenstraße 9 ◆

im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters die zur Konkursmasse des verstorbenen **Schreinermeisters Peter Killan** gehörigen Geschäftsutensilien und Holzvorräthe als:

8 Hobelbänke mit Werkzeug, 5 Fournierbänke, ca. 90 verschiedene Hobel, 45 eiserne und hölzerne Schraubenzwingen, Serganten, Bohrer, Feilen, Nägel, Schrauben, Stifte, Leinöl, Glaspapier,

ferner: **1 Schreinerkarren, 1 Schreinerofen mit Trockenvorrichtung, diverse eichene, buchene, tannene Dielen, Bretter** 2c.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, 24. April 1899.

Wollenhaupt,

1657 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstr 11/13 dahier:

1 compl. Bett, 1 Spiegel-, 9 Kleiderschränke, 6 Kommoden, 2 Vertikows, 1 Consol, 3 Waschkommoden, 5 Sophas, 2 Sessel, 2 Tische, zwei Schreib-, 6 Blumentische, 1 Rohrbank, 4 Stühle, 1 Trümeaux, 1 Spiegel, 9 Bilder, 1 Standuhr, 12 Majolikavasen, 50 Glasvasen, 1 Bierservice, 1 Ofenschirm, 1 Badeofen, 1 Nähmaschine, ein Zweirad, 3 Palmen, 50 Rollen Seidenband, 36 Bogen Pappdeckel, 55 Diele Eichenholz und Anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 25. April 1899.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

1658 Herrngartenstraße 12.

2 Schnellkurse in Buchführung

(Correspondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre 2c.), nach bewährter Methode, beginnen Mittwoch (5¼ und 8¼ Uhr). Sowohl zu dem Nachmittags- wie zu dem Abendkurs nehmen wir noch Anmeldungen entgegen. **Honorar Mk. 15.—.** 1652

Victor'sche Schule, Taunusstraße 13 (21stes Schuljahr).

Mobiliarversteigerung

Wegen Aufgabe des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags **morgen Mittwoch, den 26. April cr., Vormittags 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr** anfangend, in meinem Auctionslocale

8 Mauritiusstraße 8

nachverzeichnete Gegenstände, als:

8 vollst. Betten, Waschcommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, ein- und zweithür. pol. und lack. Kleider- und Weißzeugschränke, Salon-Garnituren, Vertikow, Damen-Schreibtische, Spiegel aller Art mit und ohne Trümeaux, einz. Sophas, Kameeltaschendivan, Ottomanen, Chaiselongues, Kommoden, Consolen, Auszieh-, runde, ovale, 4-eck., Servir- und Bauerntische, Stühle aller Art, Etageren, Rauchtische, Meyers Conversations-Lexikon, Bilder, Oelgemälde, Bett- und Weißzeug, Deckbetten, Plümeaux und Kissen, Teppiche, Vorlagen, Lampen, große Parthie Glas, Porzellan, Küchenschrank u. dgl. m. 1655

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Wochenschneider gesucht 3941 P. Schäfer, Bierstadt.

Junger Wochenschneider gesucht Schwalbacherstr. 43. 3943*

Hausbursche gesucht

Emil Zorn,

4344* Friedrichstraße 45.

Ein tücht. Bäckergeselle

bei gutem Lohn gesucht.

Conr. Klingelhöffer Söhne

Brod- u. Feinbäckerei,

Alsfeld.

Brav. Mädchen k. d. Kleiderm. grdl erl. Bleichstr. 23, 1 r. 3944

Ein junges Mädchen v. Lande, 14—16 Jahre alt, bei gute Leuten gesucht; bei guter Führung kann solches als Erbe eingesetzt werden. Off. u. B. 3950 an die Exped. d. Bl.

Ein selbst. **Ladenfräulein** für ein hies. Cigarrengeschäft sof. gesucht. Etwas Caution erw. Näh. in der Exped. u. Nr. 4342

Zu verkaufen ein kleines Hotel in Mitte der Stadt, verbunden mit Bierwirthschaft, preiswerth d. Heiser, Philippsbergstr. 15

Schirme

werden überzogen und reparirt, sowie Balkon und Gartenschirme neu angefertigt bei 4308

Friedr. Lettermann,

Kl. Schwalbacherstr. 14, part.

Ia **Mövchen,** rothe, gelbe, blaue, schw. u. blau Schild., sowie w. Trommler, Pfautauben u. Steinheimer till. zu verk. 3945*

Hellmundstraße 42, 2. Stock.

Tüncher-Rüststangen

prima Waare, empfiehlt 3948*

M. Cramer, Feldstraße 18.

Gebleicht wird von jetzt an Nachts. Wasch-Bleichanstalt **Fr. Thiel,** Haupt-Eingang obere Riehlstraße. 3951*

Eine frischmelkende **Ziege** zu verkauf. Näh. bei **Fr. Thiel,** Riehlstraße, Bleichanstalt. 3952*

Ein Hof- und Zughund

billig zu verkaufen 4345

Webergasse 52, Part.

Ein **schottischer Schäferhund** zugelaufen. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr u. Futtergeld Hermannstr. 3, Friseurlad. 3942*

Hrch Brasch

Wiesbaden

19 Taunusstrasse 19.

Kautschuk-Stempel,

Typen, Signirstempel, Emaillschilder, Cliché's, Gravirungen, Schablonen, Siegelmarken, Stempelfarben in Blechdosen und Flaschen etc.

Stets Neuheiten.

Illustrirte Preisliste gratis.

Reichshallen-Theater

16 Stiftstraße 16

in der Nähe des Kochbrunnens.

Nur mehr wenige Tage:

Carlotta Kara
Jean Bayer
Familie Gasch

und die 3938*

übrigen Attractionen.

Möbl. Zimmer mit Pension, 45 M. p. Mt., bis 1. Mai zu vm. Jahnstr. 42, Hth. P. r. *

Hüte werden geschmackvoll angefertigt * Jahnstraße 42, Hth. Part. r.

Ein starker **Kinderstiftwagen** ist billig zu verkaufen 3946* Webergasse 52, 3. Stock.

Nichtblüh. Frühkartoffeln u. Magnum bonum zu hab. Hellmundstr. 31 bei Georg Faust.

Für Wirthe.

Fast **neues Symphonium**, wenig gebraucht, mit 28 Platten, welches 700 Mark gekostet hat, prachtvolles Werk, ist sehr billig zu verkaufen. 4339 **Karlsruher Hof.**

Verloren eine **Damenuhr.** Gegen Belohnung abzugeben **Dotzheimerstr. 37,** Frontspitze. 3939

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle Kellerstr. 18, III.

Adolfsallee 16

3. Stock, Wohnung von 6 Zim., Badezimmer 2c. und Zubehör sof. zu vermiethen. 4341

5–6000 Karren Schutt

können gegen Vergütung von 20 Pf. pro Karren an der Füllgrube Schlachthausstraße abgeladen werden. Näheres bei **Karl Auer,** Adlerstraße 60, 1. 4142

Isp. Rollschutzwerk empf. **Wilh. Weber,** Wellritzstraße 19.

Altes Gold und Silber kauft zu reellen Preisen **F. Lehmann,** Goldarbeiter, 3610 Langgasse 1, 1 Stiege.

Ponny-Wagen zu kaufen ges. Röllmann, Gustav-Adolfstraße 5. 3920*

Herrenrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Obere Frankfurterstr., Gärtn. Brönner. 4336

Trauringe

mit eingehauenem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämmtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Schöne 3-Zimmer-Wohnung und Küche an ruhige Leute sof. zu verm. **Adlerstraße 13** bei Verwalter Maier. 3931*

Möbel und Betten in guter Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt **W. Schneider,** Sattler u. Tapezierer, **Dotzheim** Revorat. prompt u. billig. 3942

Gute **Geige u. Zither** bill. zu verk. Oranienstraße 37, Hth. P. l. 3910*

4 Ungarische Wallache, 4jähr., sind sofort abzugeben. Näheres Adlerstraße 26, 1 Stiege rechts. 3897*

4. Klasse 200. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. April 1899. — 3. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 120 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

[illegible]

4. Klasse 200. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. April 1899. — 3. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 120 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

[illegible]

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Eine **perfecte Herrschaftsköchin** empfiehlt das **Büreau Victoria**, Schwalbacherstraße 7, 2. St. l.

Ein **Herrschaftsdiener** mit prima Zeugnissen sucht sofort Stellung durch das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstraße 7, 2. St. l.

Haus-, Küchen- und Allein-Mädchen sucht in großer Anzahl das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Arbeitsuchenden

wird eine **Nummer** des „Wiesbad. Generalanzeigers" mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der **Expedition Marktstraße 30**, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten **gratis** verabreicht.

Stellenangebote jeder Art erhalten eine außerordentlich **große Verbreitung** in Wiesbaden und ganz Nassau. **Wiesbad. Generalanzeiger.**

Verein für unentgeltlichen **Arbeitsnachweis** 873
im Rathhause.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

3 Dreher (Eisen-)
1 Friseur — 2 Gärtner
3 Glaser — 6 Maler
6 Lackerer — 2 Sattler
6 Schlosser — 3 Monteure
4 Walzer — 6 Schmiede
8 Schneider
5 Schreiner Bau-, Möbel-
2 Maschinenschreiner
5 Schuhmacher — 2 Spengler
7 Tapezierer — 5 Wagner
3 Zimmerleute
Lehrlinge für Bäcker, Buchbinder, Conditor, Friseur, Gärtner, Glaser, Kellner, Küfer, Lackierer, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tüncher
14 Hausknechte
4 Herrschaftsdiener
3 Ackerknechte.
10 junge Fabrikarbeiter
1 Wärter f. eine Anstalt.

Arbeit suchen:

3 Buchbinder — 3 Schriftsetzer
4 Gärtner — 4 Kaufleute
4 Kellner — 4 Techniker
3 Koch — 6 Küfer — 5 Sattler
3 Maschinisten — Heizer
3 Aufseher — 3 Bureaugehülfe
2 Bureaudiener
14 Hausknechte
4 Herrschaftsdiener — 5 Kutscher
4 Herrschaftskutscher
3 Fuhrknechte
8 Taglöhner.

Städtisches Arbeitsamt Mainz,
Alte Universitätsstraße 9 (hinterm Theater).
21 April 1899.

Offene Stellen:

3 Bierbrauer
2 Buchbinder
2 Dreher (Holz)
3 Former, Gießer (Metall)
2 Fuhrknechte
3 Gärtner
2 Gerber
1 Glaser, Rahmenmacher
2 Hufschmiede — 2 Jungschmiede 2 Zuschläger
2 Installateur — 2 Spengler
1 Kellner-Lehrling
1 Kesselschmied
1 Feuerschmied
2 Korbmacher
1 Küfer — 3 Küfer (Faßmacher)
2 Maurer
10 Sattler und Tapezierer
5 Schlosser
10 Schneider 1 f. Sitzplatz
20 Schreiner, 2 f. Kisten
5 Schuhmacher
1 Schriftsetzer
4 Steinmetzen
1 Vergolder
1 Wagner
2 Weißbinder (Tüncher)
1 Zimmerleute
1 Polirer.
Lehrlinge für Bäcker, Buchbinder, Dreher, Friseur, Gärtner, Küfer, Lackirer, Sattler, Schlosser, Schneider, Schreiner, Tapezierer, Kellner Schuhmacher, Wagner, Schmied.
2 Hausburschen, 1 f. Restaurat.
2 Knechte aufs Land
1 Fuhrknecht aufs Land
12 Taglöhner, Fabrikarbeiter
1 Zapfjunge
2 Gartenarbeiter
30 Mädchen für Küche u. Haus
1 Hausmädchen aufs Land
3 Küchenmädchen f. Hotel u. Restauration
1 Zimmermädchen
2 Schneiderinnen für Damen-Jackets
1 gewerbliche Arbeiterin
2 Lehrmädchen für Damenschneiderei
8 Monatfrauen
2 Monatmädchen z. Kindern.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste", W. Hirsch Berl., Mannheim. 8436

Ein junger **Hausbursche** gesucht bei **K. Wies, Rheinstraße 51.** 4330

Hausbursche in Dampfschreinerei **Schwalbacherstraße 22** gesucht, nur solche, welche schon in gleicher Stellung waren und im Besitz guter Zeugnisse sind, wollen sich melden. 4340
Gebr. Neugebauer.

Wochenschneider gesucht.
Per sofort suche noch **1 tüchtigen Wochenschneider** für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Bruno Wandt,
3310 Kirchgasse 42.

70 bis 100 Mann tüchtige **Erdarbeiter** gesucht auf der Baustelle Obere Plattenstraße bei **H. Rostbach.** 4317

Junger **Schmied** gesucht. [*
J. Beisswenger
Schiersteinerstraße 9a.

Ein 4202
Friseur-Lehrling gesucht.
Heinrich Brück,
Friseur.

Glaserlehrling unter günstiger Bedingung gesucht.
K. Vogt,
4076 Bismarck-Ring 16.

Schreinerlehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Ders. erhält Kost u. Logis i. Hause. Näh. u. Nr. **4260** in der Exped. d/s Blattes.

Barbierlehrling gesucht bei
Christ. Roll-Hussong,
Albrechtstr. 40. 4051

Lehrstelle
frei, für begabten jungen Mann mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift (z. Einjähr Berecht. bevorz. event. bei Berg.) Tüchtige theoretische u. praktische Ausbildung im Détail- und En gros-Geschäft.
A. Stoss,
Sanitäts-Magazin und Gummi-Fabrikate. 4003
Wiesbaden, Taunusstraße 2

Flaschenspüler gesucht 3937* Brauerei Walkmühle.

Ein **Schneiderlehrling** ges. Michelsberg 26, II. 3879

Ein kräftiger, lediger **Hausbursche** gesucht, welcher mit Fuhrwerk umg. kann, Rheinischer Hof, Mauergasse 16. 4338

10 bis 12 tüchtige **Schneider** gesucht 3933*
Jahnstraße 12, Part.

Weibliche Personen.

Heim für stellen- u. mittellose Mädchen.
Schwalbacherstraße 65 II.
Stellenlose Mädchen erhalten billigst Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis.
P. Geiser, Diakon.

Ein ordentliches **Lehrmädchen** sowie ein **Laufmädchen** sofort gesucht. **Mina Astheimer,** Webergasse 7.

Junge Mädchen können unter günstigen Bedingungen und sofortiger Vergütung das Cigarrettenmachen erlernen. **Tabak- u. Cigarrettenfabrik „Menes",** Webergasse 15. *

Monatfrau gesucht 3932* Frankenstr. 3, 2. St.

Arbeitsnachweis für Frauen im **Rathhaus Wiesbaden,** unentgeltliche Stellenvermittelung.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen
sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Näherinnen u. Büglerinnen.
Abtheilung II. für feinere Berufsarten.
Haushälterinnen
Kinderfräulein
Verkäuferinnen
Krankenpflegerinnen 2c.

Tüchtige **Taillen-Arbeiterin** sowie **Lehrmädchen** gesucht.
Therese Matt,
Damenkonfektion, Adelheidstr. 30.

Stellen-Gesuche.

Geübte Büglerin sucht Beschäftigung in und außer d. Hause. Moritzstr. 23, Hth. 1 St.

Tücht. **Näherin** empf. sich im Ausb. u. Aend. v. Kleidern außer dem Hause. Hermannstr. 17, Hth. 3 St. *

Ein **Schneider** empfiehlt sich in und außer dem Hause 3928* Schachtstr. 5, Bdh. 2 St.

Tücht. Kleidermacherin findet dauernde Beschäftig. Näh. Kl. Kirchgasse 2, 1. Et. lks. 3930*

Neue Evang. Gesangbücher in der **Christlichen Kunst- und Buchhandlung des Nass. Colportage-Vereins,** Schwalbacherstr. 25. 687

PATENTE schnell und sorgfältig durch RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur in GÖRLITZ.

Bekanntmachung.
betreffend das Droschkenfuhrwesen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß **vom 1. Mai d. Js. ab** auf den folgenden Droschkenhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl **Droschken Aufstellung** zu nehmen hat:

1. Am Kriegerdenkmal im Nerothal . . . 2 Droschken,
2. In der Saalgasse, an der Mündung in die Taunusstraße . . . . . 8 „
3. Auf dem Kranzplatz . . . . . 3 „
4. In der Sonnenbergerstraße, an dem durch die Kuranlagen führenden Chaisenweg . 2 „
5. Vor der alten Kurhauskolonnade . . 20 „
6. Vor der neuen Kurhauskolonnade . . 20 „

An allen Abenden an welchen Vorstellungen im Königlichen Theater stattfinden bleibt der vorgenannte Halteplatz nur bis **8½ Uhr Abends mit 20 Droschken, nach 8½ Uhr Abends nur mit 10 Droschken besetzt.**

7. An der Südseite des Rathhauses . . . Droschken,
8. Auf der Südseite der Museumstraße . . 3 „
9. Auf der Ostseite der Viktoriastraße, an der Mündung in die Frankfurterstraße . . 6 „
10. Auf dem südlichen Fahrdamm der Rheinstraße, vor dem Ludwigsbahnhofe . . . . 20 „
11. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Rheinbahnstraße . . . . 10 „
12. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Moritzstraße . . . . . 10 „
13. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Wörthstraße . . . . . 3 „
14. Auf der östlichen Fahrbahn der Biebricherstraße am Eingang zur Fischerstraße . . 2 „
15. Auf dem Mauritiusplatz . . . . . 3 „

Den für den **Eisenbahndienst** bestimmten Droschken sind nachfolgende Halteplätze angewiesen worden:

a) **für den Dienst auf dem Taunus- und Ludwigsbahnhofe** auf dem nördlichen Fahrdamm der Rheinstraße, anfangend an der Mainzerstraße,

b) **für den Dienst auf dem Rheinbahnhofe** auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Adolfstraße in der Richtung nach der Nikolasstraße.

Die vorstehend zu 2—3—5—6—10 und 12 genannten Halteplätze sind von Morgens 6 Uhr ab mit je 2 Droschken zu besetzen. Der zu 15 genannte Halteplatz ist erst von 3 Uhr Nachmittags ab mit der angegebenen Zahl Droschken **zu besetzen, während die Dienstzeit sämmtlicher übrigen Droschken auf den vorgenannten Halteplätzen um 7 Uhr Morgens beginnt.**

Mit Ausnahme von **10 Droschken auf dem Halteplatz vor der alten Kurhauskolonnade, bezw.** nach beendigter Vorstellung im Königlichen Theater — oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — **auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhauskolonnade, deren Dienstzeit bis Nachts 12 Uhr währt, dauert die Dienstzeit sämmtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen bis 11 Uhr Abends.** 1072a

Wiesbaden, den 17. April 1899.

Der Polizei-Präsident.
K. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 21. April 1899.

Der Magistrat.
J. V.: Heß.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 26. April 1899.
235. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig.
IX. Ludwig Fulda-Abend.
Regie: Alduin Unger.

Die Zeche.

Schauspiel in 1 Akt

Ottomar, Freiherr von Reigersdorf	Adolf Stiewe
Agathe Dorn	Sofie Schenk.
Der Badearzt	Frdr. Schuhmann
Ein Kellner	Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.

Hierauf:

Ein Ehrenhandel.

Lustspiel in 1 Akt.

Regierungsrath von Techwitz	Gust. Schultze.
Lili, seine Frau	Gusti Kollendt.
Major Hagen	Adolf Stiewe.
Mathilde, seine Frau	Margar. Ferida.
Justizräthin Strobel	Klara Krause.
Premierlieutenant von Landenbach	Carl Heckmann.
Assessor Möller	Albert Rosenow.
Ein Lohndiener	Ludwig Heil.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.

Zum Schluß:

Fräulein Wittwe.

Lustspiel in 1 Akt.

Emilie Reichardt	Else Stähler.
Dr. Albert Funk, Chemiker	Hans Schwartze.
Abu Abdallah	Max Wieske.
Fatina	Minna Agte.
Ein Kind	M. Müller.

Nach dem 1. und 2. Stücke findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9¼ Uhr.

Donnerstag, den 27. April 1899.
236. Abonnements-Vorstellung. Abonnementbillets gültig.

Zaza.

Sittenbild in 5 Akten von P. Berton und Chr. Simon.
Deutsch von Bolton-Bäckers.

Mittwoch, den 26. April 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert,**
Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Urlaub nach dem Zapfenstreich"	Offenbach.
2. Opern-Maskenball-Quadrille	Joh. Strauss.
3. Am Meer, Lied	Fz. Schubert.
4. V. Finale aus „Faust"	Gounod.
5. Ouverture zu „Tell"	Rossini.
6. Konzert-Walzer	Godard.
7. Liebeslied	Henselt.
8. Fantasie aus „Der Waffenschmied	Lortzing.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert,**
Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Grosser Marsch in H-moll	Schubert-Liszt.
2. Ouverture zu „Die vier Menschenalter"	Frz. Laehner.
3. Nachtfalter, Walzer	Joh. Strauss.
4. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer"	Wagner.
5. Ouverture zu „Prometheus"	Beethoven.
6. Bagatelle, Polka	Waldteufel.
7. Gondoliera und Perpetuum mobile aus der Suite op. 34	Frz. Ries.
8. Wiener Volksmusik, Potpourri	Komzák.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, den 30. April 1899, Abends 8 Uhr,
im weissen Saale:

Brillante Wunder-Soirée

von Herrn Hofkünstler **Meunier-Sélar**
und
Madame **Louise Meunier-Sélar.**

PROGRAMM.

1. Konzertpiece.
2. Grosse Karten-Attraction.
3. Eine geheimnissvolle spiritistische Manipulation (Madame Meunier).
4. Das schmelzende Metall.
5. Die gefahrvolle Banknote.
6. Eine Flasche Burgeff (Hochheim).
7. Die Glücksbotschaft.
8. Serpentintanz der Karten.

Pause.

9. Konzertpiece.
10. Floras Blumenreich. (Das Aufblühen von einigen Hundert Rosen.
11. Die spiritistische Geistertafel (nach Mr. Slade).
12. Grosse Fahnen-Attraction. (800 Fahnen.)
13. Nach der table d'hôte.
14. Das Verschwinden und Erscheinen einer Dame frei vor den Augen des Auditoriums.
15. Konzertpiece.

Eintrittspreise: I. Platz: 3 M.; II. Platz: 2 M.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Für Weißbinder!
Filz in **ganzen Tafeln,** wie **im Ausschnitt,** in nur extra schwerer Ware, stets vorräthig bei
Rob. Fischer, Lederhandlung, Mauergasse 12.

Oeffentliche Aufklärung
für alle Butter-Consumenten!

Seit dem 1. April dieses Jahres befördert bekanntlich die Preußische Staatseisenbahn sämmtliche Butter als Eilgut für die Hälfte des bisherigen Eilfrachtsatzes. Hieraus folgt, daß Buttersendungen von entfernteren Molkereien pro Pfund sich um etwa 3 bis 4 Pfg. und mehr verbilligeren, und daß, während dieselben, wenn früher zu diesem Satze als Frachtgut bezogen, 5 bis 6 Tage auf dem Transport blieben, jetzt zumeist schon innerhalb 2 Tagen in durchaus frischem Zustande den Bestimmungsort erreichen. In Anbetracht dieser Sachlage dürften sich von jetzt ab alle Butterconsumenten, welche bisher in Postcolli ihren Bedarf von Molkereien bezogen, besser stehen, wenn sie am Consumplatze ihren Butterbedarf deckten. Selbst aus der zweiten Postzone vertheuert sich jedes Pfund Butter in Postcolli bezogen bekanntlich um mindestens 10 Pfg. Ferner wird Butter in kleinerer Packung weit leichter ranzig resp. läuft unter dem Papier gelb an und schmeckt stark, während die übliche große Packung von 50 und 100 Pfund, in Tonnen oder Kübeln 2c. sich weit länger frisch hält. Infolge dieser eingeführten billigeren resp. beschleunigteren Butterbeförderung ist es den Butterplatzgeschäften jetzt möglich (selbst wenn der Consument dem Verkäufer einen Nettonutzen von 5 Pfg. pro Pfund zubilligt) die Butter billiger und frischer zu liefern, wie die Molkereien bei Postcolli-Bezügen.

Heutige Butternotirungen sind:

Feinste Molkerei-Süßrahmtafelbutter bei 5 Pfund und mehr M. 1 bis M. 1.10,
Frische Landbutter desgleichen wie vor pro Pfund 88 Pfg. bis 92 Pfg.

frei ab meiner Verkaufsstelle, bei größeren Aufträgen frei Haus.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 49, Telefon 414.
Lebens- und Genußmittel-Geschäft **en gros** und **en détail**.
Directer Verkehr zwischen Producenten und Consumenten, ohne vertheuernden Zwischenhandel.
Einkauf wie Verkauf gegen Casse. 3946

Wartburg-Räder!

Motor-Zwei- u. Dreiräder, sowie Motorwagen

sind nach dem Urtheil aller Sachverständigen die

unbedingt zuverlässigste und vornehmste Marke für Saison 1899. 1594

Albert Otto,
Telephon 681. **Taunusstrasse 24.**

Umsonst und sofort

versende überallhin meine **neue, sehr reichhaltige Auswahl** von

Tapeten.

Beste Bezugsquelle für Händler u. Agenten. Niederlagen in allen Richtungen Deutschlands.

Hermann Stenzel, Tapeten-Engros-Geschäft.
1042 Laden und Contor: **Marktstraße 26** (Drei Könige).

Zum Empfang Sr. Majestät

bringt sich in empfehlende Erinnerung

Wiesbadener Fahnenfabrik,

Ecke Häfnergasse. **Bärenstraße 2.**
Keine Niederlage. Nur eigene Fabrikate. 1656
Einzige Fahnenfabrik am Platze.

Zur Saison

empfehle ich **besonders preiswerthe Neuheiten** in

Knaben-Confection

1653 als:

Leibhöschen	v. M. **1.—** an
Einzelne Jäckchen u. Blousen	„ „ **1.—** „
Knabenanzüge in allen Größen von den einfachsten bis zu den feinsten	„ „ **2.—** „
Schul-Joppen	„ **80** Pfg. „
Schulanzüge	„ M. **4.—** „
Jünglingsanzüge	„ „ **5.50** „
1 Parthie Kinderwesten	à Stück **50** Pfg.
Burschenhosen	v. M. **1.20** bis **1.80**

C. W. Deuster,
Oranienstraße 12. Oranienstraße 12.

Bitte lesen.

Nur kurze Zeit kommen hier **Goldgasse 17** zum fabelhaft billigen Verkauf: **Hochfeine ächte Schweizer Stickerei: Ein- und Aufsätze** in jeder Breite. Lanjetten auf **doppeltem Madapolam**, 4½ Meter. 65 Pfg. Lanjetten auf doppeltem Madapolam mit Bindloch, 4½ Meter, 75 Pfg. Gestickte Schweizer Taschentücher 45 Pfg. **Handgestickte Hemdenpassen** 75 Pfg. Gestickte weisse **Kinderkleidchen**, von 1 bis 5 Jahren, für die Hälfte des früheren Preises, vorgezeichnete Wäschebänder, 12 Stück 50 Pfg. Tablettdecken mit Hohlsaum 15 Pfg. **Brodkorb-Einlagen** 15 Pf. Frühstücksbeutel 20 Pf. **Klammerschürzen** 60 Pf. **Tischläufer** mit Hohlsaum 1 Mk. 25 Pf. Tisch-Millieus mit Hohlsaum 1 Mk. Servirtischdecken mit Hohlsaum 1 Mk. 25 Pfg. Paradehandtücher für Schlafzimmer mit Hohlsaum 90 Pf. Paradehandtücher für die Küche 75 Pf. Wandschoner 75 Pfg. Eine Parthie **hochfeiner Opergläser - Etuis, Theatertaschen, Pompadourtäschchen, Arbeitstäschchen** in Leder und Seide, reizende Neuheiten, für den vierten Theil des früheren Preises. Hochfeine Damen-Leibwäsche, als: **Nachthemden, Taghemden, Frisirmäntel, Beinkleider, Negligéjacken, Anstandsröcke, Staubröcke in Leinen, Moiré und Luster.** Gestickte **weisse Unterröcke, Badeanzüge, Korsetts, Strümpfe, Handschuhe, lein. Taschentücher, Zierschürzen, Hausschürzen, Tischdecken, Gardinen**, enorm billig. 1647

Der Verkauf findet nur kurze Zeit statt.

Fenchel aus Berlin, Goldgasse 17.

Hanf-Couverts

mit Firma
in allen Farben
1000 Stück zu **Mk. 2.50** und höher
empfiehlt
Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger
Emil Bommert.
Bezirkstelephon Nr. 199.

Echtschwarze Damenstrümpfe,
Lederfarbige Damenstrümpfe,
Schottisch carrirte Damenstrümpfe
neuste Muster, echtfarbig. 1626
Gute Qualitäten, Grosse Auswahl, Billige Preise.

L. Schwenck,
9 Mühlgasse 9.
Specialität in Strumpfwaren.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. excl. Bestellgeld. Eingetr. Post-Zeitungsliste.
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 97. Mittwoch, den 26. April 1899. XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Freitag, den 28. April l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl von sieben Mitgliedern des Organisations-Ausschusses.
2. Neuwahl eines Mitgliedes des Finanz Ausschusses. (Zu Nr. 1 und 2 Vorschläge des Wahlausschusses).
3. Besprechung wegen des Termins zur Vornahme der Ersatzwahl eines Kommunallandtags-Abgeordneten.
4. Ein Baugesuch wegen Errichtung eines Schuppens und einer Halle im Felddistrikt Schiersteinerberg.
5. Fluchtlinienprojekte und zwar,
   a) für die Umgebung der künftigen neuen Schule im südwestlichen Stadttheil;
   b) für das Gelände zwischen Mainzer- und Frankfurterstraße nördlich der Ringstraße;
   c) für den oberen Theil des Dambachthales.
6. Spezialprojekt für den Umbau des Kühlhauses und die Einrichtung von Bädern in der Schlachthausanlage. (Zu Nr. 5 und 6 Berichterstattung des Bauausschusses).
7. Erwerbung zweier Wiesenflächen im Distrikt Klosterbruch
8. Erwerbung zweier Grundstücke zwischen Emser- und Philippsbergstraße.
9. Anschaffung eines Meßapparates für das Aichamt. (Zu Nr. 7 bis 9 Berichterstattung des Finanz-Ausschusses).
10. Neuwahl zweier Armenpfleger, sowie eines Armenbezirks-Vorstehers und eines Stellvertreters.
11. Ein Gesuch eines Mitgliedes der Voreinschätzungs-Kommission für die Staats-Einkommensteuer um Entbindung vom Amte.

Wiesbaden, den 24. April 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Ortsstatut

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 261 und folgende) wird nach Anhörung betheiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gedachten Bezirke sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Gehülfen in Handelsgeschäften, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres, innerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hierselbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte Theil zu nehmen.

Die Festsetzung der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das fortbildungsschulpflichtige Alter überschritten haben oder in dem Gemeindebezirke nicht wohnen, aber beschäftigt werden, können, wenn der Platz ausreicht, auf ihren Wunsch zur Theilnahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvorstand (Curatorium) bestimmt über die Zulassung solcher Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührlichen Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1) Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Theil versäumen.

2) Sie müssen die ihnen als nöthig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen.

3) Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.

4) Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung kommen.

5) Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulutensilien und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.

6) Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schulpflichtigen, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln, und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Theil zu versäumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber die Schule versäumt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-Ordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 1. Juli 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897

Der Magistrat.
v. Ibell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden vom 8. Februar 1897 J.-Nr. B. A. 358.

Wiesbaden, den 18. März 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen in §§ 10 und 29[4] der hiesigen Acciseordnung kann bei der Ausfuhr accisepflichtiger Gegenstände eine Rückvergütung der Accise, oder eine Abschreibung an Accise-Weinfreilagerbeständen nur in Anspruch genommen werden, wenn erwiesen, daß von solchen Gegenständen die Acciseabgabe wirklich entrichtet oder credirt worden ist.

Einer Accisedefraudation macht sich hiernach Derjenige schuldig, der bei der Ausfuhr von verzolltem Wein, Wildpret und Geflügel, wofür accisefreier Eingang stattgefunden, Acciserückvergütung resp. Abschreibung am Freilagerbestand beansprucht, oder wer bei der Ausfuhr von Gegenständen solche in einer einen zu hohen Anspruch auf Rückersatz der Acciseabgabe begründeten Quantität oder Qualität fälschlich declarirt, oder nach erfolgter Declaration innerhalb der Stadt wieder in ein Gewahrsam (Haus, Hof) bringt.

Auf diese Bestimmungen wird hiermit wiederholt aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 21. April 1899.

1072a Das Acciseamt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Eine perfecte unverheirathete **Köchin** gesetzten Alters für die Küche des städtischen Krankenhauses hierselbst zum baldigen Eintritt gesucht gegen einen Anfangslohn von 40 Mark monatlich bei freier Station.

Meldungen mit Zeugnissen und Angabe über seitherige Beschäftigung sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 1. April 1899.

1036a Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Die Stelle des Pförtners ist neu zu besetzen. Bewerber muß lesen und schreiben können, muß körperlich gesund und darf nicht über 36 Jahre alt sein. Die Anstellung erfolgt nach bestandener 3monatlicher Probe auf Kündigung. Das Einkommen beträgt vorläufig 600 Mark jährlich baar neben freier Wohnung und Beköstigung; außerdem erhält der Pförtner jährlich kostenfrei einen Dienstrock und eine Dienstmütze. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden.

Qualifizirte Militairanwärter werden bevorzugt.

Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 21. April 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1⅔ Pfg.) gibt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind. 243

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung einer Wasserleitung in der Adelheidstraße wird der in der verlängerten Adelheidstraße bestehende Feldweg vom 26. April d. J. ab, während der Dauer der Arbeiten, für den öffentlichen Fuhrverkehr gesperrt. 1083a

Wiesbaden, den 25. April 1899.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung einer Wasserleitung in der Westendstraße wird der in der Verlängerung der Westendstraße liegende und bis zu dem Feldweg nach der Seerobenstraße führende Weg **vom 26. April d. Js. ab,** während der Dauer der Arbeiten, für den öffentlichen Fuhrverkehr **gesperrt.**

Wiesbaden, 25. April 1899.

Der Oberbürgermeister.
1084a J. V.: Körner.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 83 der Straßen-Polizeiverordnung vom 10. Juli 1876 wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Am Freitag, den 28. April d. J., Nachmittags von 3¼ Uhr ab bis nach erfolgter Ankunft Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird der Uebergang der Rheinstraße vom Taunusbahnhof nach der Wilhelmstraße, der Fahrdamm und Reitweg der Wilhelmstraße von der Rhein- bis zur Burgstraße, die Burgstraße sowie der Marktplatz von der Burgstraße bis zum Hauptportal des Königlichen Schlosses **für den öffentlichen Verkehr gesperrt.**

Das Publikum wird gebeten, den Anordnungen der Schutzmannschaft unbedingt Folge zu leisten. 1082a

Wiesbaden, den 20. April 1899.

Der Polizei-Präsident.
K. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 24. April 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

Regierungsbaumeister, der sich dem Stadtbaudienste widmen will, oder **academisch gebildeter Architect** mit Verwaltungspraxis wird für die Hochbauabtheilung des hiesigen Stadtbauamtes zur Unterstützung und Entlastung des Stadtbaumeisters gesucht.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine näher zu vereinbarende Anzahl von Jahren. Dauernde Anstellung ist bei Bewährung nicht ausgeschlossen.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum **20. Mai ds. Js.** einzureichen. 1079a

Wiesbaden, den 20. April 1899.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die in den Anlagen aufgestellten Ruhebänke mit der Aufschrift „Kurverwaltung" sind in erster Linie für die Kurgäste und für erwachsene Personen bestimmt. Kindermädchen ist die Benutzung dieser Bänke polizeilich untersagt. Die grünen Bänke mit der Aufschrift „Kinderbank" stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung.

Die Gartenaufseher sind angewiesen, dieser Verordnung im Interesse des Kurorts unbedingte Geltung zu verschaffen.

Wiesbaden, den 24. April 1899.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Einige Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren zum Einsammeln der Bälle können auf dem Lawn-Tennis-Platz Beschäftigung finden. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 25. April 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Engert, Frl. m. Gesellschafterin Bad Kreuznach
Nasch, Frl. Bad Kreuznach
Schmuck, Fr. Rent. Berlin
Völckers, Fr. Dr. m. Nichte Hamburg
Beckh m. Fr. Nürnberg
Schey Berlin
Schimmelpfenig, Rittergutsbes. m. Fr. Wusterwitz
Heydenreich, Regierungsrath Weimar

Hotel Aegir.
Pahlen, Fr. Gräfin m. Bed. Petersburg
Peltzer-Teacher m. Frau Rheydt
Appenheimer, Kfm. m. Fr. Strassburg
Ney m. Fr. Frankfurt

Alleesaal.
Ramm, Fr. Kopenhagen
Ramm, Frl. Kopenhagen
von Budoski, Fr. m. Bed. Ostpreussen

Bahnhof-Hotel.
Finder, Kfm. Dresden
Glocker, Oberleut. Bruchsal
Weiss Koblenz
Mathis Koblenz
Haas, Chemiker Gemünd
Otto, Justizrath Halle

Hotel Block.
Priester m. Fr. Berlin
Kapferer, Fr. Freiburg
Klöpfer, Frl. B.-Baden
Walde m. Fr. Nürnberg
Kump, Fr. Köln
Warmhelz m. Fr. Wien

Schwarzer Bock.
Lüttges, Fabrikbes. m. Fr. Solingen
Hackbarth, Consul. Kolberg
Moser, Kfm. m. Fr. Sorau
Juda, Fr. Stettin
Avé Lallemant, Frl. Rent. Leipzig
Zinkeisen, Frl. Leipzig

Zwei Böcke.
Steyer, Fr. Oberlehrer Weilburg
Seidel, Kfm. Weimar

Cölnischer Hof.
Rademacher, Apoth. m. Frau Berlin
Rademacher, Kammergerichtsreferend. Dr. Berlin
Carsted, Maj. a. D. Montreux
Rehfeld, Maj. Münster
Franke, Oberst Dresden
Wätgen, Leut. Darmstadt
Hantzsch, Kfm. Lebnitz
Augspach, Apoth. Berlin

Hotel Dahlheim.
von Halutin, Fr. m. 3 Kind. Kreuznach
Gerlach van Sint Joosland m. Fam. Aaghekerte

Curanstalt Dietenmühle.
Garnier, Ktm. Homburg
Stockvis, Kfm. Rotterdam
Philipp, Kfm. Rotterdam

Hotel Einhorn.
Leeser, Kfm. Berlin
Warschauer, Kfm. Berlin
Behrentz, Kfm. Berlin
Lessner, Kfm. Berlin
Hornberger, Kfm. Stuttgart
Gierscher, Kfw. Zerbst
Lewy, Kfm. Chemnitz
Heinrichs, Kfm. Tribtis
Kunze, Kfm. Dresden
Welrich, Kfm. m. Fr. Wesel
Hamerschlag, Kfm. Berlin
Pfeifer, Kfm. Diez
Pinner, Kfm, Breslau
Eisig, Kfm. Hechingen
Kaufmann, Kfm. Gotha
Aenmape, Kfm. Chomnitz

Eisenbahn-Hotel.
Bohne, Kfm. Würzburg
Tach, m. Fr. Linz
Robson Cambridge

Badhaus zum Engel.
Gutkind m. Tochter Braunschweig
Rühle, Notar a. D. m. Frau Leipzig
Neumann, Fr. Leipzig
Guldenerone, Fr. Baronin Berlin

Erbprinz.
Friedmann Darmstadt
Samp Hamburg
Heilhecker Frankfurt
Nerlied Berlin
Ludolphi, Dir. Hamburg
Boerner m. Fr. London

Dr. Gierlich's Curhaus.
Ilgner, Kfm Stolp
Ilgner Stolp
Jacobs Amsterdam

Grüner Wald.
Hess, Kfm. Stuttgart
Eberbach, Kfm. Konstanz
Lahrmann, Kfm. Hendelang
Behrens, Kfm. Berlin
Lincke, Kfm. Berlin
Jander, Kfm. Berlin
Buchwald, Kfm. Köln
Krebs, Kfm. Berlin
Bärwald, Kfm. Biebrich
Schoffen, Kfm Lahr
Vordemfelde, Kfm. Köln
Lindner, Kfm. Meissen

Hotel zum Hahn.
Tamfrom, Kfm. Berlin
Neupert, Kfm. Finsterwalde
Heinlein, Kfm. m. Sohn Bautzen
Günther, Kfm. Plauen
Müller, Dr. phil. Liebenau

Hotel Happel.
Gutmann, Fr. m. T Berlin
Erlenbach, Kfm. Nürnberg
Diehl, Kfm. m. Fr. Kassel
Erdmann, Kfm. Düren
Metz, Kfm. Elbing
Büchler, Kfm. Karlsruhe

Hotel Hohenzollern.
Pflipse, Dr. m. Fam. Haag
v. Schwake Hannover
v. Heydebrandt, Rittergutsbes. m. Fr. Posen
Zuntz, Dr. m. Fr. Berlin

Hotel Vier Jahreszeiten.
Simon, Justizrath St. Johann
Voerster, Buchhdlr. m. T. Leipzig
Haasemann, Dir. Bremen
Conrad, Geh. Rath m. Fr. u. Bed. Berlin

Kaiser-Bad.
v. Homeyer, Oberst m. Fr. Braunschardt
v. Rohr, Major z. D. Haus Demmin
Madt, Domänenpächter m. Fr. Pierkunowen
Eberhard, Landger.-Rath m. Fr. Schwerin
Siemssen, Kfm. Eydkuhnen
Siemssen, Fr. „
Gudowinus, Fr. „
Piehe, Fr. Dr. Dresden

Hotel Kaiserhof.
Rübsaamen, Dr. Homburg
Bejach, Fr. Berlin
Masbach m. Fr. Mainz
Ungerer B.-Baden
Winterfeld m. Fr. Berlin
Mahler, Rent. m. Frau B.-Baden

Hotel Karpfen.
Bohm, Kfm. O.-Lahnstein
Bieger, Kfm. Mannheim
Freundlich, Kfm. Stuttgart
Mecking Stromberg

Goldene Kette.
Tegeler, Fr. Plauen

Badhaus zum Kranz.
Aichberg m. Fr. Nürnberg

Badhaus zur Goldenen Krone.
Weiler, Fr. m. T, Köln
Jungmann, Kfm. Berlin
Moser, Kfm. m. Fr. „

Hotel Metropole.
Wiener Calcutta
Lion, Kfm. Hamburg
Leon, G.-Consul Berlin
Marel Frankfurt
Merceron Grenoble
Vallo, Ing. Marseille
Rothenberg v. Geldern, Kfm. Köln
Siepermann, Dir. Berlin
Hoffmann, Rechtsanw. m. Fr. Berlin
Horckheimer, Fr. Frankfurt
Horckheimer „
Hildesheimer, Kfm. m. Fr. Hamburg
Lehmann, Kfm. Dortmund
Richard Wiltz
Ferbach, Dr Bonn

Nassauer Hof.
Grillo, Com.-Rath m. Fam. Hamborn
Kellner, Fr. m. T. u. Bed. Bremen
Priester, Bankier m. Frau Berlin

Hotel National.
Rosenberg, cand. phil. Stockholm
Stille m. Fr. „
Remmann m. Fr. Merano

Nonnenhof.
Schwaabe, Ktm. m. Fr. Güls
Wolfes, Kfm. Brackwede
Fischer, Kfm. Leipzig
Hoffmann, Oberlehrer Diez
Cosack, Kfm. Köln
Mathey, Kfm. Barmen
Lindner, Kfm. Aachen
Weiss, Kfm. m. Fr. Siegen
Hecht, Kfm. Berlin
Bächle, Kfm. Mannheim
Stader, Kfm. Neuss
Wälder, Kfm. Aachen

Hotel du Nord.
Trompeter m. Frau Rellinghausen
v. Rohr, Major z. D. m. Fr. Haus Demmin

Hotel Oranien.
Se. Maj. König Oskar von Schweden u. Norwegen mit Gefolge: v. Lagerheim, Exc., ausserordentl. Gesandter u. bevollm. Minister Sr. Maj. des Königs, Herr Major Rusdtaterr, Hofmarschall Se. Maj. d. Königs, Herr Oberstleutnant Frhr. von Akerhielm, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Herr Dr. Flensburg, Leibarzt Sr. Maj. des Königs — und Dienerschaften.

Papiser Hof.
Haas, Rent. m. Fr. Giessen
Dissen, Fr. Rent. Dr. Göttingen

Pfälzer Hof.
Busse, Kfm. Berlin
Schulze, Kfm. Coblenz

Zur guten Quelle.
Pfeiffer, Fr. Oberstein

Quisisana.
Green, Cap. Ryde
Hecht, Fr. Frankfurt
Saunders, Fr. m. Bed. Sudburg

Rhein-Hotel.
Burton m. Fr. England
Muller de la Trente, Dr. m. Fr. Schlangenbad
v. Petersdorff, Frl. Schloss Gerhau

Römerbad.
Pollak Zabrze
Fick, Fabrikant m. Fr. Stockholm
Stumpf, Kfm. Leipzig
Nesse London

Hotel Rose.
v. Stjernsvärd 2 Fräulein Schweden
Wetter-Schall, Fr. Leipzig
Weidlich, Fr. „
Lüddecke, Konsul Hamburg
Laag Düsseldorf

Goldenes Ross.
Emmel, Kfm. Frankfurt
Graffe Mayen
Bertram Koblenz
Thoma, Kfm. Köln

Schützenhof.
Saalfeld Weimar
Meier, Eisengiessereibes. Leipzig
Meier, Kfm. „
Pohlmann, Rent. Scheuren
Knappstein, Fabrikbes. m. Tr. Bochum
Drecker, Geh. San.-Rath, Dr. m. Fr. Recklinghausen
Verweyen, Kfm. m. Sohn Rheydt

Weisser Schwan
Mattson, Kfm. Stockholm
Jacobsen, Kfm, Christiania
Fjord, Kfm. Kopenhagen

Hotel Spiegel.
Wullkoff, Kfm. Berlin
Neschanitzky, Rentn. m. Fr. Berlin
Overbeck, Dr. Dortmund
Holmquist, Fabrikbes. m. Fr. Halmstad

Hotel Tannhäuser.
Dörken, Stud. Stuttgart
Wülfing, Stud. „
Stöchicht, Kfm. Koblenz
Lauffer, Fabrikant Schwenningen
Neulander, Kfm. Turnow
Wiener, Kfm. Frankfurt
Landecker, Kfm. Neustadt

Taunus-Hotel.
Bond, Fr. Chatham
Stewart, Frl. „
Batchelar, Frl. Canterburx
Batchelar, Rent. „
Oldam, Oxford
Gill, Rent. Dover
Forster, Rent. Lancaster
Hilton, Rent. Edinburg
Sourthel, Yr. Aberdeen
Butler, Frl. Hull
Townley m. Fr. Dundel
Walker, Frl. Glasgow
Pearch, Frl. „
Harris, Frl. Liverpool
Hoedemacher, Pfr. Dr. m. Fr. Amsterdam
Gruber, Baumstr. Hannover
Dehmenn, Rent. „
Willhart, Geh. Kriegsrath m. Nichte Berlin
Löhr, Kfm. Giessen
Winkel, Kfm. Wetzlar
Strobach Berlin
Teisler, Hptm. a D. m. Fr. Stuttgart
Teisler, Frl. „

Hotel Union.
Schack Gleiwitz
Schack, Fr. „
Withold, Kfm. Burg

Hotel Victoria.
Gratweil, Rent. Berlin
Pickardt, Rent. „
Wamstecker, Fr. Amsterdam
Wamstecker, Frl. „
Gall Berlin
Waldhausen, Elberfeld

Hotel Vogel (Feussner).
Lurz, Kfm. Frankfurt
Aschenbach, Kfm. m. Fr. Marien
Freyers, Berlin
Nirschburg, Hamburg

Hotel Weins.
de Mesa, 3 Hrn. Caruna
Kuhn, m. Fr. Nassau
Laurie Fr. Hapenden Herts
Kratzer, Ass. Königstein
Vancolin Trier
Goebel, Idstein

Hotel Zinserling.
Gütmann. Zohten
Gusied Breslau
Goms, General-Sekretär Kassel

In Privathäusern:

Curanstalt Dr. Abend.
Wagner, Frau Fabrikbes. Chemnitz

Pension Albany.
Thiel, m. Fr. Rastenburg

Brüsseler Hof.
Richter, Fr. Breslau
Ziegler, Frl. „
Günther, Frl. Godesberg

Villa Capri.
Tems, m. Fr. Böhmen
v. Zehmen, Majnr a. D. m. Fam. Neuenahr

Villa Carmen.
Berger, Rent. Ostritz

Villa Helene.
Bodenheim, Kfm. m. Frau Hamburg
Hübner, Fr. Fabrikbes. m. T. Petersburg
Harrah, 2 Herren, Stud. Heidelberg

Rilla Kauzenberg
Kupfer, Frl. Darmstadt
Breslauer, F. m. S. u. Begl. Berlin

Pension Kehrmann.
v. Bothmer, Fr. Christiania
v. Bothmer „
Dubelsky Gutsbes. m. Fr. Russland
Damme, Geh. Commerz.-Rath Danzig
Rummelsbacher Posen

Villa Roma.
Walbaum, Frau m. Tochter Reims
Buddens, Frl. Düsseldorf

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Ausschreiben.

Zur Ausführung von:
180 qm Pflaster-
100 qm Gestück- } Herstellung
200 qm Bankett-
an der Wiesbadenerstraße hierselbst ist Termin zur Vergebung dieser Arbeiten auf 29. April Vormittags 11 Uhr anberaumt.

Schriftliche Angebote (nach vorgeschriebenem Schema) zu diesen Arbeiten sind postfrei an die hiesige Bürgermeisterei zu richten, woselbst vorher auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Dotzheim, den 20. April 1899.

2054 Der Bürgermeister: Heil.

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Im sog. Hofhause hier ist seitens der hiesigen Gemeinde eine

Herrschaftswohnung

(Beletage) mit sämmtlichen Zubehörungen per 1. Juli d. Js. oder auch früher preiswürdig zu vermiethen.

Die Wohnung besteht aus 6 großen Zimmern, großer heller Küche, Keller, Remise, Garten 2c. und ist sehr gut erhalten und ruhig gelegen.

Näheres ist auf hiesigem Bürgermeisteramte zu erfahren. 2039

Sonnenberg, den 15. April 1899.

Der Bürgermeister: Seelgen.

Nichtamtliche Anzeigen.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne **Möbelstücke,** ganze **Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Pianos, Teppiche** 2c., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledigt ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Specialität:

Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch (D. R.-P.)

Beste und natürlichste Säuglings-Nahrung.

Unübertroffen für: **Blutarme, Magenkranke, Nierenleidende, Diabetiker** (Zuckerkranke), **Gichtkranke.**

Feinste Qualität Vollmilch.
Sterilisirte Vollmilch.
Kur- und Kindermilch.
(Rationelle Trockenfütterung.)
Sterilisirter Milchzucker.
Pasteurisirte Magermilch.
Buttermilch.
Süsse und saure Molken.
Feinste Süssrahmbutter.
(Eigenes Produkt, täglich frisch.)
Hofgut- und Landbutter, Eier.
Siebkäse, ferner diverse Sorten **Hart- und Weichkäse.**

Es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, dass die von mir hergestellte

Centrifugal-Schlagsahne,

wie aus weitesten und höchsten Kreisen anerkannt wird, von nur **hochfeinster, unübertroffener Qualität** ist.

Dieselbe ist **täglich**, wie auch **alle anderen Molkereiproducte** in **jedem Quantum** erhältlich in der

Sanitäts-Dampf-Molkerei u. Sterilisir-Anstalt

Ph. Bargstedt.

Gegründet 1882.

27 Schwalbacherstrasse **27**
Telephon 307.

Lieferung **frei in's Haus.**
Auf Wunsch tägliche Nachfrage.

Alle zum Verkauf bestimmte Milch wird vorher durch Filtration von Schmutz und Bakterien gereinigt. 294

TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Marke Pfeilring. In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Sensationellste Neuheit

auf dem Gebiete der

Gasglühlicht-Beleuchtung!

Jeder vorhandene **Gasglühlichtkörper** wirkt **selbstzündend** beim Gebrauch des zum Patent angemeldeten

Platin-Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfähigen Drahtzünderbügels bewirkt allein das Selbstzünden des ausströmenden Gases jedes beliebigen Glühlichtbrenners!

Ohne daß: besondere Ventile und kostspielige Apparate nothwendig sind.

Ohne daß: der Glühstrumpf, wie bei den meisten selbstzündenden Glühkörpern, besondere Zündmasse oder Zündflächen zu tragen hat, welche zum rascheren Defektwerden und Schlechtleuchten des Glühkörpers führen müssen.

Ohne daß: die vorhandenen Glühlichtanlagen geändert zu werden brauchen.

Funktionirt mit Sicherheit auf bereits defekten Strümpfen, daher absolute Zündsicherheit.

Preis per Stück **nur Mk. 1.50 franko Nachnahme** oder Voreinsendung des Betrages, auch in Briefmarken.

Gasglühlicht-Industrie „HASSIA"
Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

Bouquets für Hüte,

hochmodern, billigst, auch Kindergarnituren 3865*
V. Santen, Schillerplatz 2.

Damen u. Herren

erhalten **gratis** und **franco** eine **Broschüre** zugesandt, welche ihnen über einen neuen, unter Garantie unschädlichen, aber durchaus wirksamen **hygienischen Frauenschutz** die sicherste Auskunft giebt. Gefl. Anfragen richte man an **„Sanitas"** hauptpostlagernd Frankfurt am Main. Discreter Versand. 845*

---

1 gut erhaltene

Kinderbettstelle

mit Matratze zu verkaufen. Schwalbacherstr. 49, Hinterhaus 1 St. r. 4282

Adlerstraße 61

kann **Frucht geschroten** werden zu jeder Tageszeit. Daselbst ist **trockenes, grob gesp. Buchen-Brennholz**, per Ctr. Mk. 1.20 zu haben. 4249

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnell. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchses, i. all. Pomad. Cinct. u. Balsam entschieden vorzuziehen, d. viel. Dank- u. Anerkschr. bewiesen.

Erfolg garantirt!

à Dos. Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrchsanw. u. Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Einf. d. Betrg. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefabrik **F. W. A. Meyer** Hamburg-Borgfelde.

Dickwurz-Mühlen und Häcksel-Maschinen

liefert billigst **Fr. Wagner jr.**, Wiesbaden, Hellmundstr. 52. 3596

Ia Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.,
Ia Kalbfleisch „ „ 60 „
1927 Albrechtstraße 40

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-Droguen- und Seifenhandlg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

35/29

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan"**.

Die Erben **Fischer** wollen ihr i. Hachenburg gelegenes **Geschäfts-Haus**, worin seit über 50 Jahren

Wirthschaft

betrieben worden ist, verpachten oder verkaufen. In Folge seiner guten Lage eignet sich das Anwesen zu jedem Geschäftsbetrieb, besonders aber zur Wirthschaft, wenn mit derselben Bäckerei oder Metzgerei verbunden wird.

Die Bedingungen sind sehr günstig und wollen sich Reflectanten wenden an den Miterben

Emil Bommert,
Buchdruckereibesitzer
in **Siegen.**

Wiesbadener Militär-Verein.

Gegründet 1884. Stand: 860 Mitglieder.

Gewährt Kranken-Unterstützung 1/4 **Jahr, pro Tag** 70 **bezw.** 50 **Pfg. Sterbeunterstützung** 500 **Mark. — Vereinsbibliothek. Gesang-Abtheilung. Aufnahme bis zum 45. Lebensjahr.** Anmeldungen unter Vorlage der Militärpapiere bei den Herren: 1. Vorsitzenden Architekt **Schlink**, Sec.-Lt. d. L., Oranienstraße 15, Kassirer **Emil Lang**, Schulgasse 9, 2. Schriftführer **Anton Hofmann**, Hellmundstraße 12, oder deren Stellvertreter Herren **Carl Stauch**, Frankenstraße 21, **Christian Jung**, Helenenstraße 12, **Carl Meyer**, Kirchgasse 7. Aufnahme jeden ersten Samstag im Monat. Vereinslokal: „Zur Kronenhalle", Kirchgasse 36.

2382 **Der Vorstand.**

Walthers Hof,

3 Geisbergstraße 3.

Grosses Künstler-Concert

der **„Schwedischen Künstler-Familie"**

Gitana.

Sonntag: Zwei Concerte.

Anfang **4** und **8** Uhr.

An Wochentagen 7 1/2 Uhr.

Zum gefl. Besuch ladet ein

1428 **K. Breuning.**

Modes und Damenconfection.

Alle in **dieses** Fach einschlagenden **Arbeiten** werden **exakt** und **musterhaft** bei **billigsten** Berechnungen und **rascher** Beförderung ausgeführt. Für **Zufriedenstellung** leiste Garantie und bitte um Zuspruch. 3721*

Frau Wittwe **Michel**, Walramstr. 31, hier.

Gebleicht

wird jetzt Nachts auf der Bleiche bei **J. Zitz**, 2 Min. hinter der oberen Blücherstr. Auf Verlangen wird Wäsche durch eig. Fuhrwerk abgeholt. Bestellungen können auch durch die Post gemacht werden.

NB. Mache noch darauf aufmerksam, daß über den Auswaschtrögen ein Dach errichtet ist und ohne das Bachwasser, welches bei starkem Regenwetter trübe wird, noch anderes fließendes Wasser habe, welches immer klar bleibt und in die Tröge geleitet ist, sodaß zu jeder Zeit ausgewaschen werden kann. Auch steht eine große **Trockenhalle** zur Verfügung. 1648

Jäger's Salmiak-Gall-Seife

ges. gesch. D. R. G. M. No. 18330 in 1 Pfd.-Paketen. Aeltestes, unübertroffenes Waschmittel erzeugt blendend weisse Wäsche und ist unentbehrlich zum Waschen von **Woll- und Kleiderstoffen.** Verhütet das Filzigwerden und hält die Farben rein. Alleinig. Fabrikant **Wilh. Jäger, Heidelberg.**

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: **melirte, Nuß und Anthracitkohlen, Steinkohlen-, Braunkohlen- u. Eier-Brikets, Coks, Anzündeholz.** (6) **Der Vorstand.**

Kurzwaaren

in guten Qualitäten, billigste Preise. Futterstoffe, schwarz und grau, von **22** Pfg. an, weißer Shirting, Madapolam 2c. Wäsche-Spitzen p. St. 10 Meter von **25** Pfg. an, Wäsche-Stickerei schönste Auswahl.

Firma Geschw. Schmitt,

1633 **37** Rheinstraße **37.**

Ermittelungsbureau und Privat-Auskunftei

S. Pfeiffer, München, Kleuzestr. 8 II.

ertheilt garantirt zuverlässige Auskünfte über Privatpersonen an allen Orten der Welt. **Ausforschungen und Ermittelungen** in allen diskreten Privat- und Familienangelegenheiten überall bei strengster Discretion. 19695

Referenzen und Prospekte gratis und franko.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,

Hotel Taunus) **21 Rheinstasse 21** (gegenüber den Bahnhöfen)

Billigste Preise hier am Platze bei **feinster Ausführung.**

7 Visit 4,50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.; 6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.

Sonntags den ganzen Tag offen. 1203

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 97. — Mittwoch, den 26. April 1899. — XIV. Jahrgang.

Feurige Kohlen.

Roman von Eugen v. Gumbert. 39

Die Wodinsky und Prisca eilten herbei und erblickten auf dem Boden neben einer Marmorstatue eine weibliche Gestalt in weißen, schleppenden Nachtgewändern. Es war die Gesuchte. Angstvoll zusammengekauert, hatte sie die Arme um das Postament gelegt. Ihr totblasses Gesicht sah fast fremd aus, die feinen Züge verzerrt und zerfallen, und aus den unheimlichen, weitgeöffneten Augen sprach ein seltsames Gemisch von Wut und Entsetzen, der Mund stammelte irre Worte.

„Welch ein Sühnopfer! Welch ein Sühnopfer!“ wiederholte sie unaufhörlich, nach dem in einen Trümmerhaufen verwandelten Pavillon deutend, und warf sich dann, wie eine Büßende, mit dem Antlitz zur Erde nieder.

„Komm' zu Dir! Fasse Dich!“ rief die Wodinsky, sie wie ein Kind emporhebend. „Die Gefahr ist vorüber. Lassen Sie nur, Herr Dauber,“ wandte sie sich an den Verwalter, „Ihre Gegenwart wird jetzt anderweitig nötiger sein. Für meine Schwester können ich und Prisca allein sorgen.“

Demütig und gebückt, wie sie stets zu thun pflegte, schlich die Dienerin heran. Frau von Norden, welche offenbar noch unter der Einwirkung sinnverwirrenden Schreckens stand, ließ sich von Alma mehr getragen als geführt in das Haus zurückbringen, mußte aber, in ihrem Zimmer angelangt, vermutlich in einen Zustand höchster Erregung verfallen sein, denn Schreien und krampfhaftes Schluchzen ertönte fast ununterbrochen, bis der Morgen dämmerte; dann erst wurde es ruhig in dem Gemach.

Prisca war nur anfänglich mit drinnen gewesen, jetzt saß sie schon lange im Nebenzimmer am Fenster und sah in den Park hinab, wo die Feuerhaken niederrissen, was von den geschwärzten, glimmenden Wänden und Säulen des Pavillons noch stehen geblieben. Aus Schutt, Asche und verkohlten Ueberresten der einstigen Pracht stiegen Rauch und sprühende Funken empor. Verwüstet alles, was so viele Tausende gekostet hatte, nichts gerettet von den kostbaren Sammlungen, den wertvollen Gemälden, Waffen, Schmuckgegenständen und glitzernden Stoffen. Ein trauriger Anblick.

Die Thür öffnete sich, und Alma trat heraus. Ihr Gesicht war noch blasser als sonst, die Stirn tief gefurcht, und die grauen Augen schleuderten zornige Blitze.

„Pflichtvergessene!“ herrschte sie die Dienerin an. „Konntest Du nicht besser über sie wachen? Du wirst alt und bequem. Ich werde Dich nach Moskau zurücksenden müssen.“

„Verzeihung!“ flehte Prisca. „Ich war so erschrocken über den Feuerlärm, daß ich schnell hinabeilte, und unterdessen muß sich die gnädige Frau auch entfernt haben.“

„Lüge nicht! Du schliefst ein, und als Du erwachtest, war sie bereits fort!“

„Nein, nein!“

„Sprich die Wahrheit! Ich muß sie wissen! Ich befehle Dir, alles zu sagen! Wenn Du dem Schlafe nicht widerstehen konntest, war es Deine Pflicht, mich zu rufen!“

„Ich habe nicht geschlafen, gewiß nicht!“ versicherte Prisca, deren Gestalt fast in sich selbst zusammenzusinken schien unter dem strengen, strafenden Blick der Herrin.

Ein leises Klopfen unterbrach das Gespräch.

„Sieh' nach, wer es ist,“ gebot die Wodinsky.

Die Dienerin gehorchte. „Herr Dauber bittet um eine kurze Unterredung,“ meldete sie.

„Laß ihn in das blaue Zimmer eintreten, ich komme!“

„Was haben Sie mir mitzuteilen?“ fragte Alma, als sie vor dem Verwalter stand.

„Daß es sich nach der Ansicht der Feuerwehrleute um eine Brandstiftung handelt,“ erwiderte er. „Diese Behauptung stimmt auch mit meiner Meinung überein, denn die Möglichkeit eines unglücklichen Zufalls ist hier vollständig ausgeschlossen. Niemand hat zur Nachtzeit den Pavillon mit Licht betreten. Die Dienerschaft mußte erst aus dem Schlafe gerüttelt werden. Die Flammen schlugen aus allen Fenstern zugleich, weil das Feuer angelegt war. Man hatte die gesamten Draperien der kleinen Gemächer in Brand gesteckt.“

„Wer sollte das gethan haben? Ich glaube, Sie irren,“ versetzte das alte Fräulein, doch über ihr Gesicht ging ein kaum merkliches Zucken.

„Nein, nein! Es ist, wie ich Ihnen sage.“

„Da aber auf keinen der Hausgenossen ein Verdacht fallen kann . . .“

„So muß sich jemand in den Park geschlichen haben. Mir selbst ist ja die Sache unbegreiflich. Aber Herr von Langenberg beauftragte mich, ihn während seiner Abwesenheit in allem, was auf das Gut Bezug hat, zu vertreten. Ich halte es daher für meine Pflicht, der Sache genau nachzuforschen, damit der Thäter der verdienten Strafe überliefert werde, und will mich deshalb zu dem Gemeindevorsteher begeben. Er soll denjenigen, die auf die Spur des Verbrechers leiten können, eine Belohnung zusichern.“

„Ganz recht, Sie haben dann wenigstens das Ihrige gethan,“ sagte Alma nach kurzem Nachsinnen.

„Ferner wollte ich noch fragen, ob es Ihr Wunsch ist, daß der Freiherr sofort von dem betrübenden Ereignis unterrichtet wird.“

„Wissen muß er ja natürlich, was geschehen ist,“ sagte die Wodinsky, „aber gar so sehr dürfen wir mit dieser Mitteilung nicht eilen. Herr von Langenberg befindet sich auf der Hochzeitsreise. Wir wollen sein Glück nicht so schnell schon stören. Unangenehme Dinge, an denen sich nichts mehr ändern läßt, erfährt man immer noch früh genug. Auf meine Verantwortung hin schweigen Sie vorläufig.“

Dauber verneigte sich zustimmend, und Alma kehrte in ihre Gemächer zurück.

Vor dem Schloß stand eine dicht gedrängte Menschenmenge und betrachtete staunend und wehklagend die Zerstörungen, welche das Feuer angerichtet hatte. Immer lauter wurde der Verdacht ausgesprochen, daß es sich um einen Bubenstreich handle, und mancher zornige Blick streifte den Wendhof. Man erinnerte sich der Drohungen und des finsteren Hasses Koselleck's.

Neubestellungen auf den **„Wiesbadener General-Anzeiger“** (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) werden von den Austrägern, unseren mehr als **120 Filialen** in Stadt und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden, Marktstr. 30 (Eingang Metzgasse) entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur **40 Pfg.,** frei in's Haus 50 Pfg.

Ebenso nehmen alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen

Postzeitungsliste Nr. 7864.

Feurige Kohlen.

Roman von Eugen v. Gumbert. 40

Er hatte ja niemals ein Hehl daraus gemacht, wie sehr ihm der prächtige Bau im Wege war und wie gern er dem Freiherrn ein rechtes Leid anthun würde. Nun konnte er triumphieren; aber weh' ihm, wenn die Wahrheit an den Tag kam!“

Der Verwalter trat jetzt aus dem Schlosse.

„Wohin, Herr Dauber?“ fragte ein Grundbesitzer.

„Zum Gemeindevorsteher, um Anzeige wegen Brandstiftung zu erstatten?“

„Weiß man schon, wer . . .“

„Noch nicht.“

„Aber man kann es sich denken?“

Der Verwalter zuckte die Achseln und ging seiner Wege.

Wenige Stunden später schritt der Gerichtsdiener mit seiner Klingel durch das Dorf. Auf dem Marktplatz und in jeder größeren Gasse blieb er stehen und las, von einer Schar Neugieriger umgeben: „In voriger Nacht brannte der zu Gut Langenberg gehörende, neu erbaute türkische Pavillon nebst Orangerie bis auf den Grund nieder. Auf Ermittelung des Thaters wird eine Prämie von 300 Mark gesetzt. Wer wichtige Angaben zu machen weiß, hat sich auf dem Amtsgericht, Zimmer Nr. 5, einzufinden.“

Im Verlaufe des Nachmittags erschien die Kräutergrete bei dem Gemeindevorsteher.

„Ich weiß, wer der Brandstifter ist,“ sagte sie.

„Nun, so sprecht. Bleibt aber bei der Wahrheit,“ erwiderte er, sie mißtrauisch betrachtend.

„Gott soll mich strafen, wenn ich es nicht thue!“ versicherte sie. „Der Franz Koselleck war's.“

„Nehmt Euch in acht! Es ist eine bekannte Sache, daß Ihr dem Mann feindlich gesinnt seid, und wenn Ihr nichts anderes vorbringen könnt, als leere Vermutungen, so schweigt lieber still, sonst müßt Ihr noch eine Klage wegen Verleumdung gewärtigen.“

„Keine leeren Vermutungen! Nichts, als was ich mit eigenen Augen gesehen!“

„Nun also: so laßt hören!“

„In verflossener Nacht hatte ich mich beim Kräutersuchen verspätet. Als ich nach Hause ging, kam ich an dem Wendhof vorüber. Dort schien alles schon zu schlafen. Aus keinem Fenster glänzte mehr Licht, aber der Mond schien gerade so hell wie damals, als der Andreas in die Tiefe stürzte. Ich sah, daß Koselleck noch in seinem Garten war.“

„Da ist weiter nichts Auffallendes dabei.“

„Aber die Gartenmauer des Wendhofes stößt fast an den Park, und zwar gerade dort, wo sich früher der Pavillon befand. An dieser Mauer lehnte eine Leiter, die Koselleck erstiegen hatte.“

„Was? Nur weiter!“

„Dicht neben dem Pavillon stand, wie Sie wissen, ein uralter Baum, heute Nacht ist er abgebrannt, der streckte seine gewaltigen Aeste bis über die Mauer weg. Wer nicht allzu ungeschickt war, und der Koselleck wußte sich zu helfen, der konnte ohne alle Gefahr in den Park hinüber gelangen und von dort an dem knorrigen Stamm wieder in die Höhe und auf die Mauer zurückklettern.“

„Ihr behauptet also . . .“

„Daß er hinübergestiegen ist und das Feuer angelegt hat.“

„Habt Ihr ihn dabei beobachtet?“

„Nein! Es war schon spät und ich machte, daß ich nach Hause kam. Aber auf der Leiter hab' ich ihn gesehen. Das kann ich beschwören. Und was hat er denn da oben zu thun gehabt? Es läßt sich ja an den fünf Fingern abzählen, wie alles zusammenhängt. Hört doch nur die Leute reden! Wo man geht und steht, da heißt's: „Der Koselleck war's und kein anderer! Sie werden Euch noch beim Kragen nehmen, wenn Ihr den Mordbrenner laufen laßt. Seht Euch vor.“

„Schon gut. Den Rat könnt Ihr für Euch behalten. Geht nur jetzt!“

Die Grete humpelte fort, unterwegs blieb sie aber bald bei diesem, bald bei jenem stehen, sprach und gestikulierte eifrig und zeigte mit ihrem Stock nach dem Amtsgericht. Sie war plötzlich eine wichtige Person geworden, und manche Silbermünze wurde ihr in die Hand gedrückt.

Die allgemeine Aufregung wuchs von Minute zu Minute. Einer erzählte dem andern, was er erfahren hatte, und würzte es mit neuen Zusätzen. Bald gab es kein Haus im Dorf und kein Gut im Umkreis mehr, wo man nicht davon sprach, daß die Kräutergrete den Franz Koselleck bei seiner verbrecherischen That beobachtet und dieselbe zur Anzeige gebracht habe. 53,18

Nur im Wendhof herrschte tiefes, eigentümliches beängstigendes Schweigen. Es war, als hätten sich alle dort Weilenden das Wort gegeben, des Vorfalles mit keiner Silbe zu erwähnen. Koselleck stand in einer Ecke des Zimmers und sah nach dem Park hinüber. Unverwandt hing sein Blick an den Trümmern des Pavillons. Freude drückte sein Gesicht eigentlich nicht aus. Der Mund war so fest geschlossen, daß zwei scharfe Linien sich an den Winkeln herabzogen, zwischen den buschigen Brauen erschien eine Falte, aber in den düstern Augen glühte und funkelte es wie damals, als er den Freiherrn durch die Nacht zu dem sterbenden Weibe geleitete. Die stets beschäftigte Mutter erfüllte ihre Obliegenheiten wie sonst, aber wenn sie an Koselleck vorüber kam, sah sie ihn lange und forschend an, und zuweilen hielt sie mitten in der Arbeit inne und schüttelte den Kopf und seufzte tief auf. Am schwersten hatte offenbar Erna unter dem plötzlichen Schrecken gelitten. Ihre Wangen zeigten noch das schneeige Weiß der Lilien, der kleine Mund zuckte zuweilen wie von mühsam verhaltenem Weinen, und aus den blauen Augen sprachen Angst und Trauer. Schweigend deckte sie den Tisch für das Abendbrot, aber die Art und Weise, wie sie es that, bald dieses, bald jenes vergessend und kein Ding an die rechte Stelle setzend, bewies, daß ihre Gedanken weitabschweiften.

Da wurde es unruhig vor dem Wendhof. Volk sammelte sich an, von allen Richtungen herbeiziehend. Zu den einzelnen Gruppen gesellten sich immer mehr und mehr.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Oranienstraße 3,
Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Ein prachtvolle **herrschaftliche Besitzung** im Rheingau zu verkaufen durch **L. Neglein,** Oranienstraße 3.

Hochherrschaftliche Besitzung
auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Erträgniß von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinhändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch **L. Neglein,** Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch
L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stock.

Gangbare Speisewirthschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungs-Bedingungen. Näh. durch **L. Neglein,** Oranienstr. 3 288b

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. kl. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes comfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermiethet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Nerothal, für Pensionszwecke 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionszwecke, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermiethet. Rentirt 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.

Immobilien Abtheilung.
des Reisebüreau Schottenfels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadttheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Haus im südl. Stadttheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein Hotel in Mainz, mit groß. Restaurationslokalitäten, über 30 Fremdenzimmer, groß. Weinkeller u. s. w., in sehr guter Lage, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. kl. Weinkeller, mittl. Rheinstraße, und ein rentab. Etagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Mehrere rentab. Etagenhäuser m. Läden oder Werkstätten, im südl. Stadttheil, zu verk., zwei davon auch auf kl. Häuser oder **Bauplätze** zu vertauschen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus m. großem Weinkeller, im südl. Stadttheil, sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- und Preislagen, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagenhäuser, obere Adelhaidstr., zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Villen in den versch. Stadt- u. Preislagen, für ein und zwei Familien und Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadttheil, unter der Taxe zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaaren- und Kohlengeschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Wegzugshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinkeller sammt Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, für 20,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguen-, Colonial-, Material- und Farbwaarengeschäft in bester Geschäfts-Lage, wegen Zurückziehung **des Besitzers** zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Immobilien zu verkaufen.

Zuverkaufen **Haus, mittl. Rheinstraße.** Alles vermiethet. Näh durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. und 1. April 1900 zu übernehmen, **Haus,** in welchem seit Jahren eine der ersten u. renommirtesten Fremdenpensionen betr. wird, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen rent. **Geschäftshaus,** untere Friedrichstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu **verk.** oder zu **verm. Villa** m. gr. **Garten, Stallung** ꝛc., **Parkstraße,** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen sehr schöne **Etagen-Villa,** mittleres Nerothal (Wegzugs halber), durch **J. Chr. Glücklich.**

Franz-Abtstraße rentable Etagenvilla per sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu **verkaufen** in frequenter Lage **Haus mit Bäckerei** für **50,000 Mk.** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen sehr preiswerth herrl. hochherrschaftl. **Besitzung am Rhein** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **kl. Villa** mit Garten und Zubehör in **Eltville,** weg. Versetzung, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. sehr **preiswerth reizende Villa** mit Garten, am Wald in **Gonsenheim** bei Mainz N. d. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa** mit 3 Morgen Bauterrain, beste Lage in **Diez.** Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Die **Villa Rosenkranz, Leberberg 10,** ist zu **verkaufen** oder zu **vermiethen.** Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Bauplätze zu **verk.** im **Westend — Biebr.-Str. — Parkstr. — Dambachthal.** Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen elegante **Villa mit Stallung, Remise** ꝛc., **Martinstr., f. 75,000 Mk.** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen wegen Zurückziehung vom Geschäft Haus in frequenter Lage, mit über ½ Morgen Bauterrain u. Engros-Geschäft, das von Jedermann leicht weiter betrieben w. kann. Näh. d. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **unter feldg. Taxe Etagenhaus** (Adelheidstraße). Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. eine der herrlichsten Besitzungen Wiesbadens (Gartenstraße) mit Centralheizung, Wintergarten, 16 Zimmer und viele Nebenräume, 1½ Morgen Park (event. Bauplätze). Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmer, in welcher eine der feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. vorderes Nerothal Villa mit Garten für 85 000 Mark. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. unter Feldgerichts-Taxe Etagenhaus (Adelheidstraße) durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wiesbadens mit vollst. eingerichteter Metzgerei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet, Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen (Frankfurterstraße) **Haus** m. Garten für M. 50,000 durch **J. Chr. Glücklich.**

Haus und Nebengebäude mit flottgehendem Geschäft in Wied-Selters für 25,000 M. zu verkaufen durch das **Büreau Victoria,** Schwalbacherstraße 7, 2. St. l.

Zwei Privathäuser, hochrentabel, zu verkaufen ev. werden andere Kaufobjecte in Tausch genommen durch das **Büreau Victoria,** Schwalbacherstraße 7, 2. St. l.

Sommerwohnungen in Eppstein im Taunus möblirt zu vermiethen. Näheres **kostenlos** durch das **Bür. Victoria,** Schwalbacherstraße 7, 2. St. l.

Villen in jeder Preislage in Eppstein i. T., zu verkaufen durch das **Bureau Victoria,** Schwalbacherstr. 7, 2 l.

Diverse Hotels und **sehr frequente Bierwirthschaften** hoch rentabel, zu verkaufen.
Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2 l.

Villa in hochelegantem Viertel mit allem Comfort der Neuzeit (Luftheizung, electrisches Licht ꝛc.) bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch das
Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7 2 l.

Möbl. Wohnungen und Zimmer (für den Miether kostenlos) hier und in Eppstein i. T. zu vermiethen durch das
Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2 l.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes **kleines Hotel** mit Inventur, Wein-Restaurant, zum Preise von 130 000 Mark zu verkaufen.

Landhäuser mit und ohne Stallungen, **Villen** für Pension geeignet, **Geschäfts-** und **Privathäuser** in allen Stadttheilen zu verkaufen.

Bauplätze und **Grundstücke** zu verkaufen.

Kleinere **Hypotheken,** nur **erste,** bis zu 10,000 Mk. nachzuweisen.

Nikolasstr. 5. **Mathias Feilbach,** Nikolasstr. 5

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler.

Villa
mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermiethen, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Jahnstr. 36.

Villa
(Höhenlage) für 25,000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Rentables neues Haus
mit kleinem Gärtchen mit 3—4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilen-Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6,
Agent für **Hypotheken** und **Restkaufgelder, Finanzirungen.**

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien ꝛc. durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables
Haus
worin sehr gut gehende **Metzgerei** betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

In bester Geschäftslage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüßler,**
3780 Jahnstraße 36.

„Victoria"
vornehmstes, deutsches Rad. 1041
Vertreter:
Ernst Zimmermann,
Wiesbaden,
22 Taunusstraße 22.
Fahrschule, Reparaturwerkst.

Herrenkragen,
-Manschetten,
bestes Berliner Fabrikat,
Herren-Glace Handschuhe, — Stoffhandschuhe,
Hosenträger, — Socken.
Schweißsocken, à Paar **55** Pfg.
Taschentücher, bestes Fabrikat.
Firma Geschw. Schmitt,
1630 **37. Rheinstraße 37.**

Fr. Becht, Wagenfabrik (gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise.
Alte Wagen in Tausch! 668

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. **für Erwachsene** von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der **Methode Berlitz** lernt der Schüler **von der ersten Lection an frei sprechen.** Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospecte gratis und franco durch den
3822 Director **G. Wiegand.**

Neue u. gebr. **Kasten-, Polster-** und **Küchenmöbel,** große Auswahl in Betten von 35 Mark an und höher, **Matratzen** von 9 M. an, **Strohsäcke** 5 M., **Rahmen** von 18 M. an, **Deckbetten** von 15 M. an, **Kissen** von 4 M. an billig zu verkaufen. 1208
Heumann, Helenenstraße 1.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen **Publikum** sowie den Herren **Schuhmachern,** empfehle mein gut sortirtes Lager in **sämmtl. Lederforten,** sowie alle in **dieses Fach einschlagende Artikel.**

Jos. Habich, 1476
Lederhandlung Albrechtstr. 46.

Brennholz und Bauholz,
Pfosten, Pfetten, Schreinerarbeiten und Backsteine werden billig abzugeben am Abbruch 3904*
Gartenstraße 1.

Lebensgroße Portraits (Zeichnung)
werden nach jeder Photographie getreu ähnlich und künstlerisch auf das Feinste und Billigste ausgeführt. Bilder zur Ansicht bei Herrn **Dörr, Kirchgasse 38.** Bestellungen daselbst. 3607*

Rechts-Consulent Arnold.
Büreau: **Faulbrunnenstraße 8.**
Sprechstunden: 9—12½, 3½—6½, Sonntags 10—12 Uhr.
23jährige Thätigkeit in Rechtssachen. 3890*

Verschwunden ist seit **Dienstag Nachm. 2 Uhr** mein Sohn **Wilhelm Dickel;** derselbe ist 14 Jahre alt, von mittlerer Größe, bekleidet mit einem hellgrauen Anzuge, blauer Kappe und Zugstiefeln, Haar blond und kurz geschnitten, Augen blau. Ich ersuche um Benachrichtigung, falls derselbe irgendwo gesehen werden sollte. 1622
Heinrich Dickel, Sedanstraße 1, Wiesbaden.

Fachschule für Bau- u. Kunstgewerbetreibende **Wiesbaden.**
Staatlich u. städtisch subventioniert.
Beginn des Sommerhalbjahres am **1. Mai.** 1617
Schulgeld pro Halbjahr 18 Mark.
Nähere Auskunft und Programme kostenlos.